

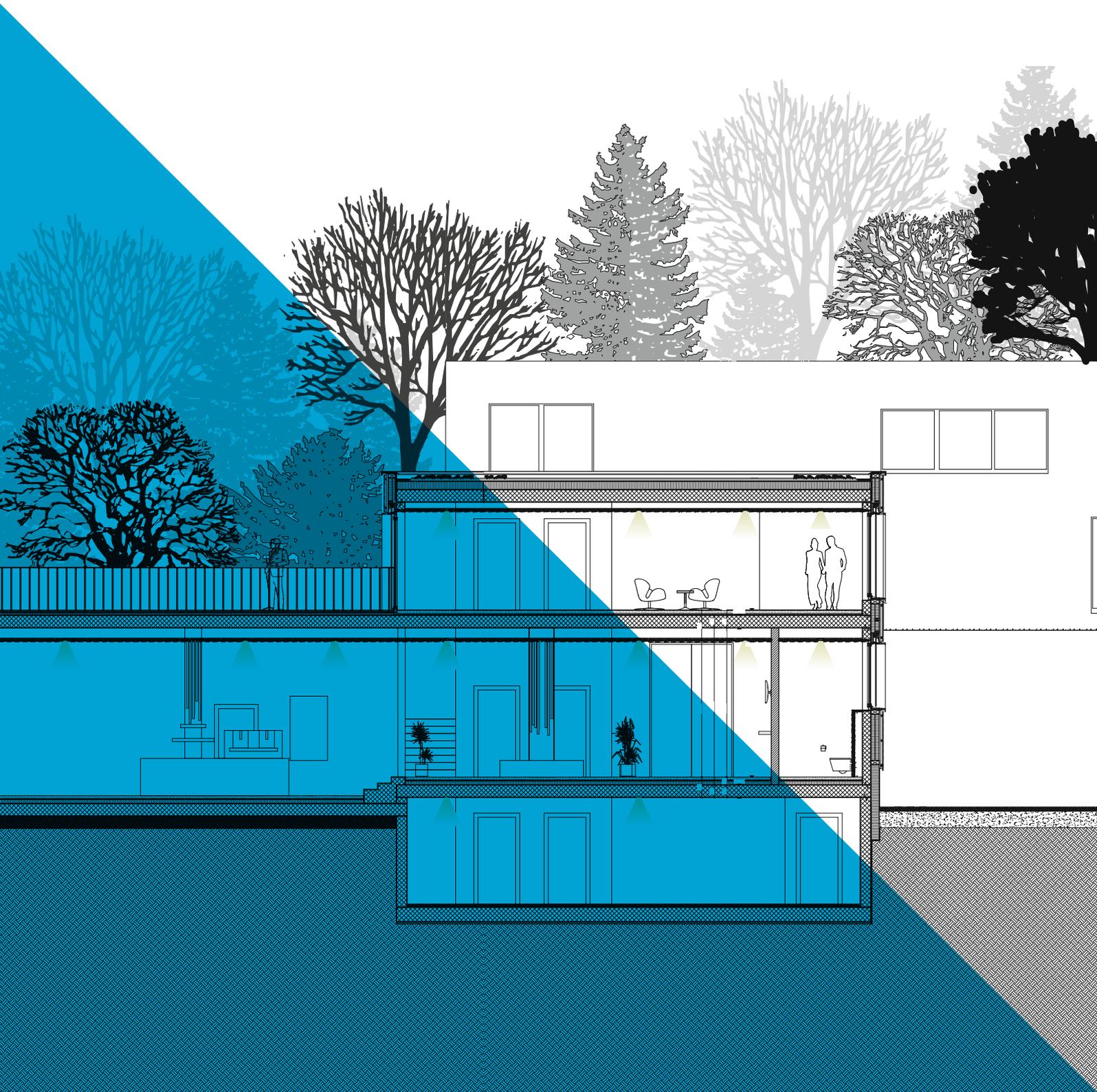


Baugewerbliche Berufsschule Zürich

# BBZ

# Jahresbericht

August 2020 bis Juli 2021



# Inhaltsverzeichnis

- 
- 3 Vorwort** Jahresbericht 2020/2021
- 
- 4 Stellt sich vor** P. Cassis, J. Babic, A. Scavelli, T. Czeschner, N. Burger, C. Trudel, A. Geissmann
- 
- 11 Bericht 1 | September 2020** Haustechniklabor mit neuer Hydraulikwand
- 
- 12 Bericht 2 | September 2020** Exkursion ZR3 und ZR5 Saline Riburg und Römerstadt Augusta Raurica
- 
- 13 Bericht 3 | September 2020** Wandel in Zürich Nord
- 
- 14 Bericht 4 | Dezember 2020** Diplomfeier 2020 der HF Gebäudetechnik und Innenarchitektur
- 
- 16 Bericht 5 | Januar 2021** Projektarbeit «BIALA VESTA»
- 
- 20 Bericht 6 | Januar 2021** Virtual Welding für die Metallbauberufe:  
Simulatoren reformieren die Ausbildung an der BBZ
- 
- 21 Bericht 7 | Februar 2021** Digitale Lesung mit Tania Witte
- 
- 22 Bericht 8 | Februar 2021** Die Erneuerung des Materiallagers entwickelt sich zum Lernendenprojekt
- 
- 23 Bericht 9 | März 2021** Bericht Auftrag Visualisierung 2020/2021
- 
- 24 Bericht 10 | März 2021** ISP-Modellwettbewerb 2021
- 
- 26 Bericht 11 | März 2021** Null Komma nichts: Wie eine Planer\*innen-Klasse Lüftung  
Lösungen findet für eine gesunde Raumluft
- 
- 27 Bericht 12 | Juni 2021** Digitales Lernen im Pilotprojekt mit der EPFL Lausanne
- 
- 29 Bericht 13 | Juni 2021** MA-Sporttag
- 
- 31 Bericht 14 | Juni 2021** Exkursion Bahnhof Aarau
- 
- 32 Bericht 15 | Juni 2021** Fachgruppenfenster Sport
- 
- 34 Bericht 16 | Juni 2021** Musterzimmer zum Thema Betonschalungen
- 
- 35 Bericht 17 | Juli 2021** Umgestaltung Stadtpark, Mentona-Moser-Anlage, Zürich
- 
- 37 Bericht 18 | Juli 2021** Ein Semester im Amt
- 
- 38 Bericht 19 | Juli 2021** Bericht aus der Lernwerkstatt
- 
- 40 Bericht 20 | Juli 2021** Ein Leuchtturm im Bildungssystem erlöscht nach 133 Jahren  
und 8 Monaten
- 
- 44 Lehrerschaft | August 2020 bis Juli 2021**
- 
- 46 Organigramm August 2020 bis Juli 2021**
- 
- 47 Aufsichtsgremium, Rektorat und Abteilungen Schuljahr 2020/2021**
- 

August 2020

September 2020

Oktober 2020

November 2020

Dezember 2020

Januar 2021

Hydraulikwand  
Exkursion Augusta Raurica  
Wandel in Zürich Nord

HF-Feier

Ausstellung Projektarbeiten  
Simulatoren Schweissgeräte

# Jahresbericht 2020/2021

«Nichts ist so beständig wie der Wandel», sagte einst der griechische Philosoph Heraklit. Spürbar wurde dies an der BBZ insbesondere beim Personal.

## Neue Mitglieder in der erweiterten Schulleitung

Das Schuljahr 2020/21 begann mit der Neubesetzung der Leitungspersonen der Abteilung Planung und Rohbau. Adrian Hofer heisst der neue Abteilungsleiter, Pascal Kunz der Abteilungsleiter-Stellvertreter und Hansruedi Spillmann der neue Fachbereichsleiter-Stellvertreter in der Weiterbildung.

Mathias Hauri arbeitete während 18 Jahren als Abteilungsleiter-Stellvertreter und verliess die Schule Ende Februar 2021. Vielen Dank, Mathias, für Deinen grossen Einsatz für die BBZ.

Im Schulhaus Reishauer übernahm Michael Meuwly die Funktion als Fachbereichsleiter-Stellvertreter. Mit diesen Neubesetzungen schaffen wir die Basis für konstante Rahmenbedingungen in der Leitung der BBZ.

Alle neuen Schulleitungs- und Lehrpersonen heisse ich herzlich willkommen und wünsche ihnen viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

## Kompetenzzentren: Die Metallbauer\*innen sind bereit

Neben den Veränderungen in der erweiterten Schulleitung befasste sich unsere Schule mit den Auswirkungen des Projekts Kompetenzzentren. Der aufs Schuljahr 2022/23 geplante Umzug der Metallbauer\*innen wurde um ein Jahr vorverschoben. Dieser Wandel forderte vor allem die Abteilungs- und Fachgruppenleitung mit Gesprächen, rechtlichen Fragestellungen bezüglich der zugesicherten Beschäftigungsgrade von bisherigen und neuen Angestellten, mit Teambildungsmassnahmen, Abgleich von Stoffplänen, neuen Zimmer- und Arbeitsplatzzuweisungen, Umzugs- und Einrichtungsarbeiten.

## Von der Lehrwerkstätte für Möbelschreiner Zürich zum Schreiner Ausbildungszentrum

Der Regierungsrat hat im Rahmen der Leistungsüberprüfung (Lü16) auch mehrere die Berufsfachschulen betreffende Massnahmen beschlossen. Unter anderem fiel im Frühjahr 2016 der Entscheid, die Lehrwerkstätte für Möbelschreiner Zürich (LWZ) an der Baugewerblichen Berufsschule Zürich (BBZ) zu schliessen. Der Entscheid zur Schliessung bedurfte eines Kantonsratsbeschlusses, der im Dezember 2016 gefällt wurde.

In den 130 Jahren seit dem Bestehen der LWZ wurden über 1000 Lernende erfolgreich zu fragten Fachleuten ausgebildet. Damit auch künftig Lernende erfolgreich ausgebildet werden können, hat sich die LWZ neue Ziele gesetzt. Es



sollen weiterhin für die Schreinerunternehmen der Region und darüber hinaus Lernende ausgebildet werden, um diese nach der Ausbildung an die Betriebe vermitteln zu können. Zur Erreichung der Ziele wurde mit dem Schreiner Ausbildungszentrum (SAZ) eine neue Trägerschaft gegründet. Im Sommer 2017 starteten die ersten Lernenden ihre Grundbildung im SAZ, vier Jahre später verliessen die letzten Schreinerlernenden die LWZ. Während dieser vier Jahre wurde die neue Organisation des SAZ hochgefahren, während gleichzeitig die Anzahl Lernender und Ausbilder\*innen an der LWZ abnahm. Nach den Sommerferien wird Markus Bosshard, Leiter der LWZ, die nötigen administrativen Prozesse erledigt haben, um die LWZ korrekt zu schliessen. Dir, lieber Markus, sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Du hast die LWZ zusammen mit Deinem Team während 20 Jahren erfolgreich gesteuert. Du hast mit grösstem Einsatz und Leidenschaft Dein Netzwerk aktiviert und für einen erfolgreichen Start des Schreiner Ausbildungszentrums gesorgt. Die BBZ wünscht Rolf Eugster als Geschäftsführer, Dir und dem neu geformten Team im Verwaltungsrat dabei viel Erfolg.

## Willkommen in der Augmented Reality

Bei Fussballübertragungen ist erweiterte Realität durch das Einblenden von Entfernungen bei Freistössen mithilfe von Kreisen oder Linien erlebbar. Im Englisch heisst das augmented reality (AR). Eine der wohl bekanntesten AR-Lösungen nennt sich Hawk-Eye. Dieses System wurde 2001 vom britischen Mathematiker Paul Hawkins entwickelt. Im Ballsport wird es im Fussball, Cricket und Tennis angewendet. So können strittige Situationen durch das System nahezu zweifelsfrei aufgeklärt werden.

Das Lexikon definiert [erweiterte Realität \(augmented reality\)](#) als computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung. Diese

”  
Nichts ist  
so beständig wie  
der Wandel.  
”

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

Information kann alle menschlichen Sinne ansprechen. Häufig wird jedoch unter erweiterter Realität nur die visuelle Darstellung von Informationen verstanden, also die Ergänzung von Bildern oder Videos mit computergenerierten Zusatzinformationen oder virtuellen Objekten mittels Einblendung oder Überlagerung.

Erweiterte Realität könnte in vielen Alltagsbereichen eingesetzt werden. In luxuriös ausgestatteten Autos informieren Head-up-Displays Autofahrer\*innen über die Geschwindigkeit, indem die Information in der Windschutzscheibe in ihr Sichtfeld projiziert wird.

Monteur\*innen wird der nächste Arbeitsschritt in einer AR-Brille direkt in ihr Sichtfeld eingeblendet. Mit neuester Technologie lassen sich futuristische Anwendungsszenarien erschliessen. Virtuelles Schweißen im Metallbau ist auch ein solches Szenario. Mit dieser Augmented-Reality-Technologie sind das Werkstück, der Brenner und der Schweißprozess an sich animiert, die Umgebung hingegen entspricht der «wirklichen Realität». Die Fachgruppe Metallbau hat solche Simulatoren im vergangenen Schuljahr an-

geschafft. Damit professionalisiert sie die Ausbildung ihrer Lernenden. Diese erleben dabei nicht einfach nur die erweiterte Realität, sie interagieren mit dieser Technologie, um ihre Schweisserfähigkeiten zu verbessern. Während des Trainings tragen sie einen Schweisserhelm, Handschuhe sowie spezielle Arbeitskleidung, und auch die typischen Geräusche des Schweißens fehlen nicht. Wenn Sie sich genauer informieren möchten, lesen Sie den Beitrag des Fachgruppenleiters im Jahresbericht oder besuchen Sie uns in der BBZ.

### Dank

Wir haben ein besonders anspruchsvolles Jahr hinter uns.

Ich danke allen Lehrerinnen und Lehrern, Verwaltungsangestellten, dem Hausdienst, Technischen Dienst und den Restaurationsteams im Namen der Schulleitung ganz herzlich für ihre grossartigen Leistungen in diesem herausfordernden Jahr.

Heinz Schlegel, Rektor

## Der technische Dienst der BBZ stellt sich näher vor ...



### Patrik Cassis

Grüezi, ich bin Patrik Cassis und arbeite seit dem Frühling 2017 im technischen Dienst an der BBZ. Nach fast 20 Jahren Selbstständigkeit habe ich damals mein Unterhaltungselektronikgeschäft aufgegeben. Mit den Entwicklungen im UE-Markt konnte mein Kleinbetrieb nicht mehr mit einem vernünftigen Aufwand weitergeführt werden. Das Resultat des neuen Arbeitsplatzes war, weniger Sorgen, mehr Ferien, mehr Freizeit und eine «normale» Arbeitswoche. Die «arbeitslosen Wochenenden» wurden mit der Zeit etwas langweilig und es musste eine neue Herausforderung her.

In meiner Freizeit arbeite ich gerne mit meinen Händen und habe Interesse an fast allen Werkstoffen und Gewerken. So kam es, dass ich mit meiner Partnerin Regina, die ebenfalls in Zürich arbeitet, einen Ausgleich zur lauten und hektischen Stadt fand. Viel Freizeit und Energie braucht seither der Entscheid, ein Stück Land mit zwei renovationsbedürftigen Rustici zu kaufen. Ein Mix aus planen, werkeln, dolce far niente und feinem Essen ist nun der Inhalt der meisten Wochenenden, Freizeit und Ferien.

Mit meiner Partnerin Regina und meinem Sohn Fabio (19), der die Lehre als Koch EFZ dieses Jahr abgeschlossen hat, lebe ich in einem Zweigenerationenhaus in Pfäffikon ZH. Meine Tochter Yasmin (21) ist gelernte Grafikerin und wohnt und arbeitet in Zürich. Die beiden Kinder habe ich zusammen mit meiner geschiedenen Frau Elisabeth. Für meine beiden Kinder würde ich fast alles tun und ich liebe und schätze sie. Glücklicherweise macht mich auch, dass unsere Patchworkfamilie gut funktioniert.

Der Arbeitsort Zürich ist ok, aber leben möchte ich um keinen Preis hier. Im Gegensatz zu meiner viel urbaneren Tochter, bin ich ein «Landei». Im Zürcher Oberland aufgewachsen besuchte ich die Primar- und Sekundarschule und habe eine Lehre als Radio-TV-Elektriker abgeschlossen. Schon Anfang Sekundarschule hat sich mein beruflicher Werdegang abgezeichnet, als ich mit ein paar Mitschülern kleine Disco-Partys

„  
Grüezi, ich bin  
Patrik Cassis und  
arbeite seit dem  
Frühling 2017 im  
technischen Dienst  
an der BBZ.“

organisiert habe. Mit meinem Schulkameraden und Freund Peter habe ich bis nach der Lehre einige Anlässe organisiert und durchgeführt. Nach der Lehre kam eine zwölf monatige nebenberufliche kaufmännische Ausbildung dazu und danach die eidgenössische Ausbildung zum Audio-Video-Elektroniker (heute Multimediaelektroniker). Während meiner Selbstständigkeit besuchte ich dann noch einige produkt- und fachspezifische Kurse.

Den ersten Arbeitstag an der BBZ werde ich nicht vergessen. Mit dem «Elan» aus der Selbstständigkeit, alles selbst zu organisieren, zu bestimmen und zu erledigen, konnte ich hier plötzlich nichts mehr anfangen und am Abend war ich frustriert und niedergeschlagen. Heute habe ich

in der BZZ einen guten und fairen Arbeitgeber gefunden, der mir einen Teil meines «Elans» gelassen hat und mich fast jeden Morgen motiviert aufstehen lässt. Ich schätze die abwechslungsreichen Arbeiten und die vielen Kontakte, die meine Arbeitstage füllen.

Gute Gesundheit, ein paar Kilo weniger auf der Waage und weiter eine positive Einstellung zum Leben wünsche ich für mich. Für die BBZ wünsche ich mir, dass die beiden Abteilungen in Zukunft noch enger zusammenarbeiten und die dadurch freiwerdenden Ressourcen gut einsetzen, damit Lernende, Lehrpersonen und Personal davon profitieren können.

Patrik Cassis, Technischer Dienst

### Jovan Babic

Mein Name ist Jovan Babic und ich wurde 1974 im schönen Crna Gora (Montenegro) geboren. Meine Eltern leben immer noch dort und ich besuche sie regelmässig. Ich lebe schon seit 1992 in der Schweiz, zusammen mit meiner Frau und meinen drei Kindern, welche ich über alles liebe. 2016 war das Jahr, in dem ich meine Schweizer Staatsbürgerschaft erhalten habe, was mich heute noch sehr freut. Kurz nach meiner Ankunft in der Schweiz begann ich für die Baugewerbliche Berufsschule Zürich zu arbeiten, der ich nun bald 25 Jahre treu blieb. Sogar meinen Allgemeinbildenden Unterricht durfte ich um die Jahrtausendwende bei Theres Bernegger, Alfred Gilg und Karl Bachmann geniessen. So bin ich fast mein halbes Leben mit der BBZ verbunden. 1998 begann ich als Techniker und habe mich seitdem stetig weitergebildet, um auch mit der Entwicklung im ICT-Bereich mitzumachen. Seit 2017 besitze ich das Diplom als System- und Netzwerktechniker (IFA) und im Sinne eines lebenslangen Lernens habe ich schon die nächste Ausbildung in Angriff genommen.

An der BBZ bin ich für die Sicherstellung der Betriebsbereitschaft der Computeranlagen und deren Peripherie im ganzen Schulgebäude verantwortlich. Auch haben wir seit einiger Zeit einen Ausbildungsplatz für Informatiker EFZ. Eine Aufgabe, die mir ebenfalls gefällt und am Herzen liegt.

Zu meinen speziellen Aufgaben gehören die Unterstützung und Beratung der AL in allen technischen Belangen, die Neuanschaffung und -installation von allen Geräten im Auftrag der AL, die Schulung und Betreuung von Lehrpersonen an Geräten und Programmen und die Unterstützung von Lehrpersonen und Lernenden im euch wohlbekannten «HelpPoint». Eine Aufgabe, die immer wieder für einen erhöhten Puls sorgt, ist die technische Verantwortung bei grösseren Anlässen in der Aula. Trotz akribischer Planung und vorgängigen Tests kann immer wieder etwas Unvorhergesehenes passieren. Aber in Zusam-



menarbeit mit dem Team haben wir bis jetzt immer jeden Anlass sauber über die Bühne gebracht.

Meine Freizeit verbringe ich praktisch ausschliesslich mit meiner Familie. Mein Familienleben ist mir wichtig und gibt mir Kraft und Erholung. Mit meinen Kindern spiele ich viel draussen und gehe mit ihnen so oft wie möglich in die Natur. Wir gehen auch Schwimmen und Radfahren, und wenn es die Zeit zulässt, erkunden wir zusammen die Welt auf Reisen. Meine Familie erfüllt meinen Alltag mit Freude und hilft mir dabei, eine optimale Work-Life-Balance zu finden.

Für mich ist die BBZ ein wunderbarer Ort. Täglich begegne ich bei meiner Arbeit verschiedensten Menschen. Man plaudert und redet miteinander und es hat auch Platz für gemeinsames Lachen; die Stimmung ist immer wohlwollend und entspannt. Events, wie das Sommerfest oder das Weihnachtessen zeigen mir immer wieder, was für eine grossartige Schule wir sind. Das motiviert mich täglich aufs Neue und weckt in mir eine Zufriedenheit. Ich bin stolz, ein Teil dieser Schule zu sein.

Jovan Babic, Technischer Dienst

„  
So bin ich fast  
mein halbes Leben  
mit der BBZ  
verbunden.“

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ



„  
**Mein Name ist Anton Scavelli, doch die meisten nennen mich nur Toni.**“

### **Anton Scavelli**

Mein Name ist Anton Scavelli, doch die meisten nennen mich nur Toni. Ich bin als Sohn einer Schweizerin und eines Italieners als Doppelbürger in Horgen aufgewachsen.

Seit über 20 Jahren bin ich glücklich verheiratet. Wir haben eine 20-jährige Tochter und einen 14-jährigen Sohn. Wir leben in einem 150 Jahre alten Haus, welches immer wieder zu Renovations- und Umbauarbeiten führt. In meiner übrigen Freizeit hatte ich wöchentlich Hallenfußball gespielt, was leider durch die Coronakrise dann nicht mehr möglich war. Seit fast 15 Jahren sind wir in den Ferien mit unserem Wohnwagen in der Schweiz und dem nahen Ausland unterwegs. Durch Corona ist es leider schwieriger geworden, freie Stellplätze zu finden, wenn man nicht bereits ein Jahr im Voraus reserviert. Damit ist es nicht mehr so einfach, spontan irgendwo hin zu reisen, womit für mich der Reiz am Camping stark abgenommen hat.

Nach der Grundschule durfte ich die Lehre als Maschinzeichner in einer Webmaschinen-zubehör-Fabrik absolvieren. Die Lehre beinhaltete unter anderem mehrere Werkstattpraktika, in welchen meine handwerklichen Fähigkeiten geschult wurden. Davon profitiere ich heute noch in meiner Arbeit und Freizeit.

Mit erfolgreichem Abschluss meiner Berufslehre arbeitete ich weitere fünf Jahre in derselben Firma und besuchte am Abend die Ausbildung zum PC-Supporter SIZ in der Teko Luzern.

Dank dieser Ausbildung wechselte ich zur Credit-Suisse und baute das Intranet fürs Rechnungswesen auf. Ich übernahm die Leitung eines kleinen Supportteams, mit welchem wir für den PC-Support von drei Gebäuden mit ca. 200 Personen zuständig waren. Während dieser Zeit besuchte ich am Abend nach der Arbeit die Ausbildung zum Wirtschaftsinformatiker und schloss diese erfolgreich mit dem eidgenössischen Fachausweis ab.

Nach 15 Jahren bei der Bank war es Zeit für was Neues. Mir wurde die Gelegenheit geboten, in der V-Zug das «Projekt Information Management» oder kurz PIM aufzubauen und einzuführen. Das Ziel dabei war, anhand einer zentralen Datenbank die in der Produktion erlangten Daten ohne Verlust, Verfälschung und manuellen Aufwand auf die V-Zug-Webseite und in die Kataloge zu führen. Nach zwei Jahren bei der V-Zug begann ich im Dezember 2016 meine Stelle an der BBZ, zuerst an der Abteilung Montage und Ausbau. Einige Monate später ersetzte ich Heinz Koller in der Abteilung Planung und Rohbau und wechselte meinen Arbeitsort vom Reishauer zur Lagerstrasse.

Zeitweise hatten wir im Schulhaus der Lagerstrasse über 200 Computer im Einsatz. Diese immer auf dem neusten Stand und am Laufen zu halten, beanspruchte einen grossen Teil meiner Zeit. Durch die verbreitete Einführung von BYOD in den letzten Jahren sind die Supportanfragen der Lernenden und Lehrpersonen stark angestiegen. Auch vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt wurden einige Anforderungen an uns gestellt, was zu diversen Umbauten unserer IT-Infrastruktur führte.

Einige Jahre half ich unter anderem auch in der Mediothek aus. Besonders gefallen hat mir dabei, dass ich viele Lehrpersonen der BMS besser kennengelernt habe. Auch die Zusammenarbeit mit den beiden Mediothekarinnen Pia und Bettina war eine Bereicherung für mich.

In der BBZ schätze ich die gute Zusammenarbeit mit meinen Kollegen im Technischen Dienst. Da wir alle aus anderen Bereichen kommen, ergänzen wir uns sehr gut. Auch gefällt mir der freundliche Umgang und die konstruktive Arbeit mit den Lehrpersonen, Lernenden und dem Verwaltungspersonal der BBZ und BMS.

Nun freue ich mich bereits auf den Umzug ins neue Schulhaus, was sicher spannend ist, aber auch einige neue Herausforderungen mit sich bringt.

**Anton Scavelli, Technischer Dienst**

# Die Abteilungs- und Schulkommissionsmitglieder stellen sich vor

**Thomas Czeschner, Vizepräsident**

**Mit dem Motto:**

**Die Berufsbildung liegt mir am Herzen**

Meine berufliche Karriere begann hier in der BBZ, als ich meine Lehre als Metallbauschlosser begann und hier zur Schule ging. Danach absolvierte ich den Werkstattleiter und den Metallbaumeister berufsbegleitend ebenfalls hier in der BBZ. Nach bestandener Meisterprüfung hatte ich die Möglichkeit, wieder in meinen Lehrbetrieb zu wechseln und als Partner mich am Betrieb zu beteiligen.

Gleichzeitig zur Meisterprüfung kam meine zweite Tochter zur Welt, und wir bauten parallel dazu unser Eigenheim in Schwerzenbach.

Schon früh interessierte ich mich die Berufsbildung, und ich bekam die Chance, mich als Experte für die Lehrabschlussprüfung (LAP), heute Qualifikationsverfahren (QV) genannt, zu engagieren. Nach einigen Jahren konnte ich an der Berufsprüfung als Prüfungsexperte tätig sein. Im Dachverband der Metallbauer hatte ich dann die Möglichkeit, in die Grundbildungskommission einzusteigen. Hier durfte ich den ersten Bildungsplan umsetzen und im Teamteaching mit der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) in der ganzen Schweiz den Bildungsplan erklären sowie Expert\*innen und Berufsbildner\*innen schulen. Danach übernahm ich das Präsidium der Grundbildungskommission für einige Jahre und war schweizweit für die Berufe der Metallbauer, Konstrukteure, Schmiede und Stahlbauer verantwortlich. Dadurch bekam ich einen Einblick in die teilweise unterschiedlichen Ausbildungsformen der Kantone, was höchst spannend war. Auch bekam ich einen Einblick in die Zusammenarbeit mit der EHB und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Als Experte an den SwissSkills konnte ich ebenfalls viel Erfahrung sammeln und sehen, wie sich andere Länder auf die Prüfungen vorbereiteten.

Durch die Funktion als Präsident der Grundbildungskommission war ich im Fachverbandsvorstand der AM Suisse (Dachverband für die Fachverbände Agrotec Suisse und Metaltec Suisse) und konnte strategische Fragen miterarbeiten, mitgestalten und umsetzen. Dazwischen führte ich das Präsidium unseres Regionalverbandes der Stadt Zürich. Nach der Fusion der fünf Regionalverbände der Kantone ZH und SH zum grössten Regionalverband der Dachorganisation der AM Suisse übernahm ich das Präsidium, da sich alle älteren Präsidenten zurückzogen! Dieses Amt führe ich heute noch mit grosser Freude.



„  
Meine berufliche Karriere begann hier in der BBZ, als ich meine Lehre als Metallbauschlosser begann und hier zur Schule ging.“

Mit meinem sensationellen Vorstand sind wir unter anderem für das ÜK-Lokal der Metallbauer\*innen in Effretikon zuständig sowie für die Ehrung der Metallbauer-Lernenden und -Konstrukteur\*innen in den Kantonen ZH und SH. Vor fünf Jahren habe ich die Ausbildung zum Berufsschullehrer im Nebenamt absolviert (SVEB+). Durch Zufall wurde eine Stelle an der BBZ frei, und ich konnte parallel zwei Konstrukteuren-Klassen unterrichten, jeweils einen halben Tag in der Woche. Dieses Jahr war eine intensive Zeit, in der ich viel lernen durfte. Meine beiden Töchter, die ebenfalls eine Berufslehre absolvierten, «coachten» mich bezüglich der absoluten No-Gos als Lehrer von jungen Erwachsenen. Diese Sichtweise hat mir sehr geholfen neben dem, dass meine beiden Töchter gleichzeitig in diesem lebhaften Alter waren. Dadurch hatte ich für gewisse Dinge sicher mehr Verständnis. Die beiden Klassen hatte verschiedene Dynamiken, was das Ganze noch spannender machte. Bestätigt hat sich meine Erfahrung als Geschäftsführer und Führungsperson, dass mit einer klaren Linie, gerechter Führung, Gleichbehandlung und Leitplanken setzen vieles einfacher ist. Die jungen Erwachsenen möchten ernst genommen werden und suchen Vorbilder, also sind wir doch Vorbilder! Es war ein sensationelles Jahr, das ich durch die BBZ erfahren durfte, und ich möchte diese Zeit nicht missen. Besten Dank der BBZ! Durch meine verschiedenen nebenamtlichen Tätigkeiten in der Berufsbildung habe ich die einzigartige Möglichkeit gehabt, ein vollumfassendes Bild von unserem dualen Ausbildungssystem zu bekommen. Ich sehe die Stärken und Schwächen, aber auch die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse der drei Lehr-Verbandpartner sowie den Einfluss der kantonalen und nationalen Ämter.

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

Hauptberuflich habe ich mich, mit 50 Jahren, nochmals neu orientiert. Nach 20 Jahren Projektleitung, Lehrlingsausbildung und partnerschaftlicher Geschäftsführung wollte ich nochmals etwas bewegen. Dies tat ich dann auch vor drei Jahren: Ich bekam die einmalige Chance, eine neu gegründete Tochtergesellschaft von Josef Meyer Stahlbau in Emmen aufzubauen, zu führen und weiterzuentwickeln.

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne im Winter am Skifahren und im Sommer am Joggen. Am liebsten bin ich jedoch zu Hause im trauten Familienkreise.

Als ich für das Amt der Schulkommission angefragt wurde, habe ich mich sehr gefreut, denn ich bin überzeugt, mit meinen Erfahrungen und Erlebnissen die Kommission zu unterstützen und die BBZ zielgerichtet weiterzuentwickeln sowie für unseren Nachwuchs eine solide Ausgangslage zu schaffen. Ich freue mich auf ein paar spannende Jahre, dort wo meine berufliche Laufbahn begonnen hat, an der BBZ.

Thomas Czeschner, Vizepräsident  
Abteilungs- und  
Schulkommismissionsmitglieder

„  
Den ersten Kontakt  
mit der BBZ hatte  
ich 1997, als ich  
meine Ausbildung als  
Geomatikerin  
begonnen habe.  
“



### Nathalie Burger

Den ersten Kontakt mit der BBZ hatte ich 1997, als ich meine Ausbildung als Geomatikerin begonnen habe. Die Vermessungsbranche war damals schon etwas speziell organisiert. Da in der Deutschschweiz pro Jahr nur etwas mehr als 100 Lernende ihre Ausbildung beginnen, wird der Schulunterricht zentral in Zürich und mit Blockkursen à 10 Wochen am Stück organisiert. Mir gefiel die Ausbildung, welche ich beim grössten Vermessungsbetrieb der Schweiz, Geomatik + Vermessung der Stadt Zürich, absolviert habe, sehr. Dabei waren die Blockkurse in der Berufsschule für mich stets eine sehr spannende Phase, in der ich immer wieder einen Entwicklungsschub erfahren durfte.

Nach meiner Ausbildung zog es mich in die Ferne, was bei einer Geomatikerin dann doch nur Büren an der Aare war. In einem kleinen KMU-Betrieb durfte ich die ganze Vermessungspalette bearbeiten. Da mir die Ausbildung der Lernenden sehr am Herzen lag, durfte ich diese trotz meines jungen Alters nach kurzer Zeit übernehmen. Eine Aufgabe, die ich auch heute noch als spannend, aber auch als anspruchsvoll erachte.

Die Liebe zog mich dann aber nach Zürich zurück, wo ich 2004 meinen Roman heiratete. Er war sowohl in der Berufsbildung als auch in der Branchenarbeit der Geomatik engagiert. Zum Beispiel leitete er über viele Jahre den Feldmesserteil der Geomatiker\*innen-Lehrabschlussprüfung auf der Josefwiese – vermutlich eines der speziellsten Prüfungslokale. Mit ihm habe ich jemanden an meiner Seite, mit dem ich die Thematik der Berufsbildung gerne und oft diskutiere. Durch ihn kam ich auch zu meinem ersten «Ämtli» in der Berufsbildung: Ich wurde 2005 in die Fachkommission der Geomatiklernenden gewählt. Als Delegierte des Arbeitnehmerverbandes FGS (Fachleute Geomatik Schweiz) vertrat ich diesen auch im Schulfonds. Dieser betreibt einen Spesenfonds aus dem alle Lernenden je nach Distanz zur Berufsschule Spesengelder rückvergütet bekommen. Die Fachkommission wurde 2012 in die Abteilungskommission PR integriert und der Schulfonds als Auslagenkasse neu organisiert.

Seit meinem Wechsel nach Zürich habe ich mein Arbeitspensum reduziert, da ich viel Zeit für die Branchenarbeit, aber vor allem auch für unbezahlte Unterstützungsarbeiten und später auch als Mutter einsetze. In Zürich arbeitete ich wieder in einem kleinen Vermessungsbüro und auch dort wurde mir die Ausbildung der Lernenden anvertraut. Seit 2007 bin ich zudem auch Expertin für das QV der Geomatiker\*innen. Eine sehr spannende Tätigkeit, die mir sehr gute Einblicke in die Branche liefert. 2009 kam unser Sohn zur Welt. So wird bei uns in der Familie in den nächsten Jahren die Berufsfindung und Berufsbildung ein grosses Thema werden. 2013 wechselte ich meine Stelle zurück zur Stadt Zürich.

Aus meiner Sicht verfügt die Schweiz über ein hervorragendes Bildungssystem in der Berufsausbildung sowie engagierte Berufsbildner\*innen, Prüfungsexpert\*innen, Berufsschullehrpersonen und Aufsichtskommissionen. Eine Tatsache, welche der Schweiz auch schon

manchen hochkarätigen Diplomatenbesuch bescherte, denn das Ausland will von unserem Bildungssystem lernen. Innerhalb der Schweiz stelle ich leider in den letzten Jahren immer mehr den Trend in Richtung Hochschulen fest. Auch die Tätigkeiten als Experte und in Kommissionen waren früher für die Arbeitgeber selbstverständlich. Heute ist das leider nicht mehr so. Selbst bei der öffentlichen Verwaltung werden solche Arbeiten weder geschätzt noch unterstützt. Eine Situation, die ich als sehr schade und gefährlich empfinde.

Das Engagement für die Lernenden macht mir sehr viel Freude, und es freut mich immer wieder, mit den engagierten Kommissionsmitgliedern zusammenzuarbeiten, bei den Schulbesuchen die interessanten und spannenden Lektionen mitzuerleben und die jungen wissenbegierigen Menschen zu sehen, die hier die Gelegenheit erhalten, ihr Wissen aufzubauen und zu vertiefen. Die BBZ erlebe ich als einen Ort, an dem der Mensch im Fokus steht. Für viele Lehrpersonen

ist das Unterrichten mehr als ein Abspielen des Lehrplans. Sie setzen sich aktiv mit den Lernenden auseinander und sind auch für andere Fragen und Sorgen eine vertraute Ansprechperson. Auch, wie die Berufsschule das Jahrhundertereignis Corona gemeistert hat, beeindruckt mich sehr. Es mussten sich alle auf stets ändernde Rahmenbedingungen und Vorschriften einstellen.

Ich danke allen Beteiligten für ihr tolles und auf richtiges Engagement für die Berufsbildung, aber auch insbesondere für die BBZ. Ich erachte dies nicht als selbstverständlich. Ich wünsche der BBZ, dass wir auch in Zukunft die büro- und technokratischen Tendenzen der Zeit möglichst in Schach halten und gleichzeitig den guten Geist, die visionären Lösungen und die humanistische Umsetzung weiterführen und fördern können.

Nathalie Burger  
Aufsichtskommission PR

### Corinne Trudel

Mein Name ist Corinne Trudel und ich wohne mit meiner Familie in Zürich Wiedikon. Ich bin 42 Jahre alt und arbeite selbstständig seit knapp 13 Jahren in einem Sanitäringenieurbüro. Neben der Arbeit bin ich Mutter von zwei Söhnen (6 ½ und 8 Jahre). In meiner Freizeit mache ich viel Sport (Krafttraining, Kung Fu, Velofahren, Reiten und Golfspielen).

In der Abteilungskommission (AK) bin ich, da ich seit über 25 Jahren mit der Baugewerblichen Berufsschule Zürich verbunden bin. Ich habe meine beiden Lehren als Sanitärmonteurin und Sanitärzeichnerin abgeschlossen sowie die Weiterbildung zur Dipl. Technikerin HF Sanitär absolviert. In den Jahren vor der AK habe ich auch Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfungen der Gebäudetechnikplaner\*innen Sanitär geführt. Ebenso bin ich seit mehreren Jahren als Expertin und ab diesem Jahr als Cheffexpertin bei den Lehrabschlussprüfungen der Gebäudetechnikplaner\*innen Sanitär tätig.

Als ich angefragt wurde, ob ich gerne bei der AK mit dabei sein möchte, war ich begeistert, da ich so die Möglichkeit bekomme, Einblick in den Unterricht von allen Berufen der Baugewerblichen Berufsschule Zürich und deren Unterrichtsformen zu erhalten.

In den bereits von mir durchgeführten Unterrichtsbesuchen ist mir aufgefallen, wie engagiert die Lehrpersonen sind, um die Lernenden zum Erfolg zu bringen und ihnen das nötige Wissen zu vermitteln.



Ich wünsche mir für die Zukunft, dass die Berufe, die an unserer Schule unterrichtet werden, wieder mehr Anerkennung bekommen und der Nachwuchs dementsprechend gesichert ist. Für guten Nachwuchs braucht es aber auch weiterhin so gute Lehrpersonen.

Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft viele interessante und spannende Unterrichtsbesuche durchführen kann.

Corinne Trudel  
Aufsichtskommission MA

„  
**Ich bin seit über  
25 Jahren  
mit der BBZ  
verbunden.**  
“

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ



### Adrian Geissmann

Mein Name ist Adrian Geissmann, ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Mit meiner Familie wohne ich in Häggingen im Kanton Aargau. Meine Freizeit besteht aus der Zeit mit meiner Familie, Naturerlebnissen, lesen und meinem Engagement in der Blasmusikszene. Seit dem Jahr 2012 darf ich an der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich in der Aufsichtskommission der Abteilung Planung und Rohbau tätig sein.

Das Bauhauptgewerbe ist schon Teil meines Lebens, seit ich denken kann. Sehr viel Zeit habe ich in meinen Jugendjahren auf den Baustellen verbracht. Es war für mich deshalb seit je klar, dass ich eine Maurerlehre absolvieren werde. Nach zwei Jahren Strassenbaupraktikum wollte ich das Führen von Baustellen in der Polierschule Unterentfelden von Grund auf lernen, um anschliessend drei Jahre meine Leidenschaft als Polier ausüben zu dürfen. Weiter ging es mit drei Jahren Bauführerschule in Unterentfelden einschliesslich eines Jahres als Bauführerpraktikant. Seit 2005 bin ich nun als Bauführer und Berufsbildner bei der Firma Implenia im Einsatz. Ursprünglich nahm meine Aufgabe als Berufsbildner bei Implenia in Aarau einen kleinen Teil von ungefähr 10% in Anspruch. Durch mein Engagement und mein Hinterfragen wurde der Bereich der Berufsbildung immer grösser. Unterdessen arbeite ich 100% in diesem Bereich und bin bei Implenia für die Maurerlernenden der Regionen Aarau, Basel und Zürich zuständig. Seit Kurzem leite ich zusätzlich noch im Jobsharing das Lernendenwesen von Implenia.

Seit vielen Jahren engagiere ich mich auch beim Schweizerischen Baumeisterverband in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen für unser Lernendenwesen mit dem Ziel, dass wir auch in Zukunft eine gute Ausbildung im Bauhauptgewerbe ermöglichen können.

In der Aufsichtskommission bin ich, weil ich zum damaligen Zeitpunkt noch keine externen Engagements ausserhalb meines Arbeitgebers im Berufsbildungsbereich hatte. Die Anfrage hat mich sehr interessiert und ein zusätzliches Engagement in dieser Organisation erschien mir damals auch für mich als bereichernd.

Die verschiedenen Unterrichtsbesuche haben seither auch meinen Horizont und mein Verständnis stark erweitert. Bereichert hat mich auch immer wieder das Engagement der meisten Lehrpersonen. Aber auch das Ansprechen von Schwierigkeiten und die persönlichen Gespräche mit den Lehrpersonen. Bewundernswert ist auch immer wieder der Umgang der Lehrpersonen mit herausfordernden Schülern oder gar ganzen Klassen. Es würde jedem Berufsbildner guttun, seine Lernenden ab und zu auch in einer Schulstunde zu besuchen, um ein ganzheitliches Bild zu erhalten.

Die Zukunft bleibt herausfordernd. Denn die Jugend und die Technologie verändert sich weiter, weshalb sich auch die Schule und die Lehrpersonen ständig anpassen müssen. Trotzdem soll und darf auch altbewährtes weiterhin Platz haben dürfen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es die Möglichkeit gibt, dass die Lehrpersonen digitale Unterlagen und Notizen aus dem Unterricht den Berufsbildnern zustellen können. Damit hat auch der Berufsbildner immer einen kurzen Überblick über den Stand in der Schule.

Adrian Geissmann  
Aufsichtskommission PR

„  
Seit dem Jahr 2012 darf ich an der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich in der Aufsichtskommission der Abteilung Planung und Rohbau tätig sein.“

# Haustechniklabor mit neuer Hydraulikwand

Nach langer Wartezeit durften wir endlich im Herbst 2020 eine zweiseitig verwendbare Hydraulikwand in Betrieb nehmen. Die neue Hydraulikwand fördert das Verständnis der Studierenden über den Einsatz von Kombiventilen, Pumpeneinstellungen usw.

## Modularer Aufbau der Hydraulikwand

Auf der einen Seite des modularen Aufbaus der Hydraulikwand können die Studierenden einen Abgleich mit herkömmlichen Regelventilen in Kombination mit den bekannten STA-Ventilen



durchführen und dann die Pumpe auf den optimalen Betriebspunkt einstellen. Parallel dazu wird diese Prozedere mit Kombiventilen durchgeführt, wobei die Studierenden die Vorzüge von Kombiventilen unmittelbar erleben bzw. verstehen können.

## Konfrontation mit Pumpeneinstellungen

Auf der einen Seite werden die Studierenden mit Pumpeneinstellungen konfrontiert (druckkonstant, autoadapt, konstante Drehzahl). Die Einstellungen wirken sich entsprechend auf die Netze aus.

Mit den sehr schnellen und genauen Messinstallationen sind sämtliche manuellen Eingriffe sofort sichtbar und fördern dadurch das Verständnis für die Hydraulik.

Der Einsatz von Kombiventilen in der Praxis ist unbestritten und erleichtert vieles, aber es gibt Ausnahmen, wo herkömmliche gleichprozentige

Ventile von grossem Vorteil sind, und genau darauf zielt der Versuch ab. Er soll das Verständnis bezüglich des Einsatzes von Kombi- und Sechswegventilen schärfen, damit in der Praxis diesbezüglich die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Im Weiteren geht es darum, zu verstehen, wie Umwälzpumpen korrekt eingestellt werden müssen und welche Zusatzeinrichtungen dabei helfen können.

## Fazit

Die ersten Erfahrungen im Labor haben gezeigt, dass der Versuch von grossem Wert ist, da zuvor eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen noch fehlte.

Links:  
Modularer Aufbau der Hydraulikwand

Rechts:  
Konfrontation mit Pumpeneinstellungen



Samuel Villiger  
Dozent HF  
für haustechnische  
Laborversuche

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

# Exkursion ZR3 und ZR5 Saline Riburg und Römerstadt Augusta Raurica



Im September 2020 besuchten die Lernenden von der ZR3 und ZR5 während der Exkursionswoche die Saline Riburg in Rheinfelden. Die Exkursion startete mit einer Wanderung von Möhlin zur Saline Riburg. In der Saline wurde an einer zweistündigen Führung eindrücklich gezeigt, wie das Salz abgebaut, im Saldome gelagert und wie es ausgeliefert wird. Zusätzlich dazu erfuhren die Lernenden, woher das Salz stammt und wo es überall verwendet wird.

Über Mittag ging die Reise weiter nach Augst, um dort die verschiedenen Ausgrabungsorte der römischen Funde zu besuchen. Im Rahmen von Stadtentwicklung und Kulturgeschichte sahen die Lernenden 1:1, wie eine römische Stadt erbaut worden war und welche Bauweisen die Römer dabei angewendet hatten.

Gegen 17 Uhr ging es auf den Heimweg.

Hanspeter Leuppi  
Fachgruppenleiter Zeichner\*in Fachrichtung  
Raumplanung



Oben: Augusta Raurica,  
römisches Theater

Mitte: Saline Riburg,  
Klassen ZR3 und ZR5

Unten: Saline Riburg

# Wandel in Zürich Nord

## ZR7 und ZR8, Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung

Die Zeichner\*innen Raumplanung kommen aus verschiedenen Kantonen an die Berufsschule nach Zürich, da die BBZ als einzige Schule in der Schweiz Lernende dieser Fachrichtung ausbildet. Aufgrund dessen werden die Lernenden im Rahmen ihrer Ausbildung mit verschiedensten, kantonsspezifischen Gesetzesgrundlagen konfrontiert. An der BBZ werden die Planungsinhalte nach Zürcher Recht vermittelt. Diese bilden dann auch die Grundlage für das QV.

Im 4. Lehrjahr setzen sich die Lernenden im Rahmen der Projektarbeit nochmals intensiv mit den verschiedenen im Kanton Zürich geltenden Planungsinstrumenten auseinander.

### Auftrag der Projektarbeit

Die Stadt Zürich ist im Wandel. Gerade in Zürich Nord fallen viele Gebiete aufgrund ihres Alters in einen Erneuerungszyklus. Viele der Gebäude stammen aus den 1940er- und 1950er-Jahren. Teilweise wurden die bestehenden Gebäude mit minimalem Aufwand instand gehalten und nur geringfügig saniert. Grössere Investitionen stehen nun an, sei es aufgrund ihres teilweise ungenügenden, energetischen Zustands oder durch die gestiegenen Ansprüche der Bevölkerung an die heutigen Wohnungen.

Zudem lässt die heute geltenden Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich eine wesentlich höhere Dichte zu.

Betrachtet haben die Lernenden vier verschiedene Teilgebiete im Bereich der sich derzeit in Realisierung befindenden Einhausung Schwamendingen.

Die Lernenden haben sich in einem ersten Schritt einen Überblick über die zu erhaltenden Qualitäten des Gebiets und der planungsrechtlichen Vorgaben verschafft. Mit dem Wissen aus dieser Analyse entwickelten sie in einem zweiten Schritt mögliche Bebauungsmuster,



Situation  
Gabriel Waldburger

die sie in einer Situation, mit Freihandskizzen und mit einem Volumenmodell visualisiert haben.

Aufgrund des Nutzungsdrucks, der in der Stadt Zürich herrscht, sollen die betrachteten Gebiete zudem einer höheren Nutzungsdichte zugeführt werden. Die neue Bebauung soll qualitativ erfolgen. Die Lernenden erarbeiteten also in einem dritten Schritt einen Gestaltungsplan über ihr Teilgebiet, in dem sie die qualitativen Massnahmen und die angestrebte bauliche Entwicklung festgehalten haben.

Im vierten und letzten Schritt hatten sie die Aufgabe, mit einem Quartierplan die Erschliessung und Parkierung festzulegen sowie die Parzellenstruktur auf die von ihnen vorgeschlagene Bebauung abzustimmen.

Hanspeter Leuppi  
Fachgruppenleiter Zeichner\*in Fachrichtung  
Raumplanung



Links:  
Modellvisualisierungen  
Oliver Schweizer

Rechts:  
Modellvisualisierungen  
Gabriel Waldburger,  
Luana Lütcher

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

# Diplomfeier 2020 der HF Gebäudetechnik und Innenarchitektur



Oben: Diplomübergabe  
in der Turnhalle der BBZ

Mitte: Partyband  
SKYFOUR

Eine spezielle Diplomfeier war es dieses Jahr. Genau genommen war es keine Diplomfeier, sondern es waren vier einzelne Diplomübergaben. Denn zu einer Diplomfeier gehört, wie der Wortteil «Feier» in Diplomfeier verspricht, ein gemütlicher und sozialer Teil.

Wegen der Covid-19-Schutzmassnahmen war jedoch eine durchgängige Maskentragpflicht verordnet worden und während der Diplomüber-

gabe mussten Schutzhandschuhe getragen werden. Ebenso durften keine weiteren Personen an der Diplomfeier teilnehmen, weder Begleitungen der Absolvent\*innen, noch Gastreferierende, Ehrengäste, Dozierende oder Lehrpersonen. Das führte zu einer ungewohnt leeren Turnhalle.

Verzichtet haben wir aber nicht auf eine würdevolle Anerkennung der Leistungen der Absolvent\*innen durch den Rektor der BBZ, Heinz Schlegel, ebenfalls nicht verzichtet haben wir auf die musikalische Umrahmung durch die Partyband SKYFOUR.



Heinz Schlegel, Rektor der BBZ



Und ebenfalls überreichen durften wir in verdankenswerter Weise die Anerkennungspreise von der Buderus-Stiftung, von der Geberit Vertriebs AG und von der ODEC.

19 Heizungs-, 14 Klima-, 17 Sanitär- und 17 Innenarchitektur-Studierenden, also gesamthaft 71 Studierenden, durften wir am 4. Dezember 2020 die Diplome von unserer Höheren Fachschule für Technik (Gebäudetechnik und Bauplanung) überreichen.

Wir sind aber überzeugt, dass wir trotz all dieser Massnahmen und Beschränkungen den Absolvent\*innen eine würdige Diplomfeier ausgerichtet haben.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Beteiligten vor und hinter der Bühne, die zum guten Gelingen dieser hoffentlich einmaligen Diplomfeier 2020 beigetragen haben.

René Schulthess  
Fachbereichsleiter HBB/WB



Gruppenbild 1: Dipl. Techniker\*innen Heizung  
Gruppenbild 2: Dipl. Techniker\*innen Innenarchitektur  
Gruppenbild 3: Dipl. Techniker\*innen Sanitär  
Gruppenbild 4: Dipl. Techniker\*innen Klima

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

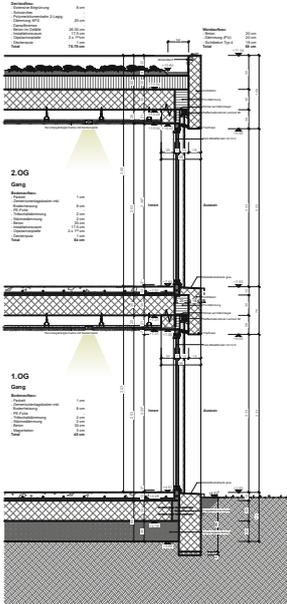
Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

# Projektarbeit «BIALA VESTA»



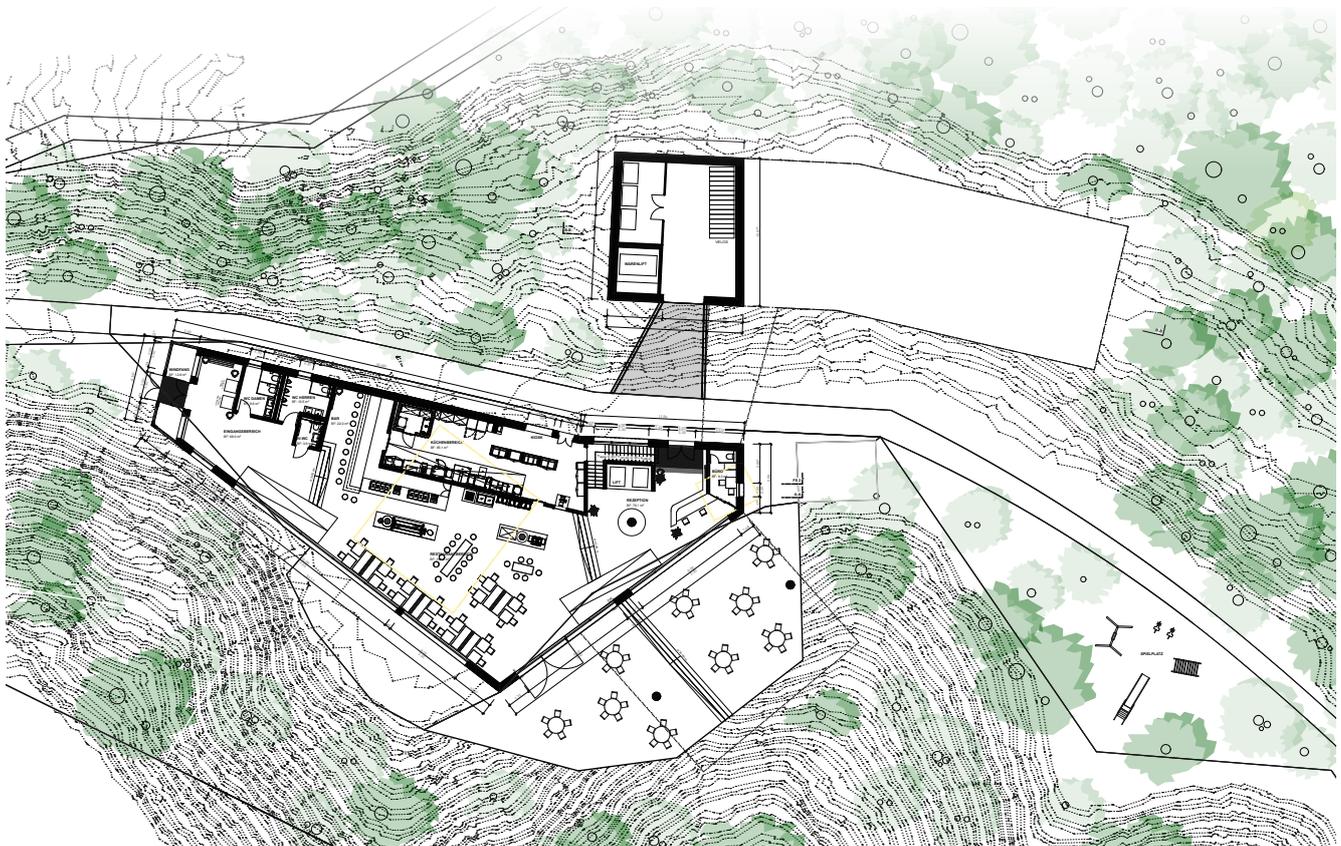
Pläne oben: Ostfassade und  
Zweischalenmauerwerk  
Plan unten: Erdgeschoss

Alle Zeichner\*innen Fachrichtung Architektur im 7. Semester 2020/2021 (4. Lehrjahr) erhielten die Aufgabe, eine Herberge für Zürich auf dem Üetliberg zu konzipieren. Als Grundstück stand die Parzelle des heutigen Gasthofes «Jurablick» zur Verfügung. In kleinen Gruppen, bestehend aus drei bis fünf Lernenden, wurden verschiedenste Projekte entwickelt, welche dem vorgegebenen Raumprogramm und dem anspruchsvollen Planungsumfeld mit steil abfallendem Gelände und dichtem Baumbestand, gerecht werden mussten. Die spannende Aufgabe eröffnete den Lernenden Freiräume und bot gleichzeitig viele Gelegenheiten, die erworbenen Fähigkeiten aus der bisherigen Berufsausbildung zu zeigen. In der anschliessenden Vertiefungsarbeit zum gemeinsam entwickelten Projekt hatten die

Lernenden die Möglichkeit, weitere individuelle Schwerpunkte zu setzen, um ihre Kompetenzen mit viel Leidenschaft weiterzuentwickeln und zeigen zu können.

Eines der Projekte aus den Gruppen nennt sich «BIALA VESTA» und wurde von fünf Lernenden aus der Klasse ZA17a entwickelt. «biala vesta» bedeutet auf Rätoromanisch «schöner Ausblick» und die Lernenden erläutern in dem von ihnen erstellten Projektbeschrieb ihre Gedankengänge, Inspirationen und Entscheidungen, die zum Projekt geführt haben.

Die neue Herberge «BIALA VESTA» ist über die Bahnstation Ringlikon und die Fusswege auf dem Üetliberg erschlossen und wird auf den Grundpfeilern des bestehenden Restaurants «Jurablick» entstehen. Das neue Gebäude, mit wunder-



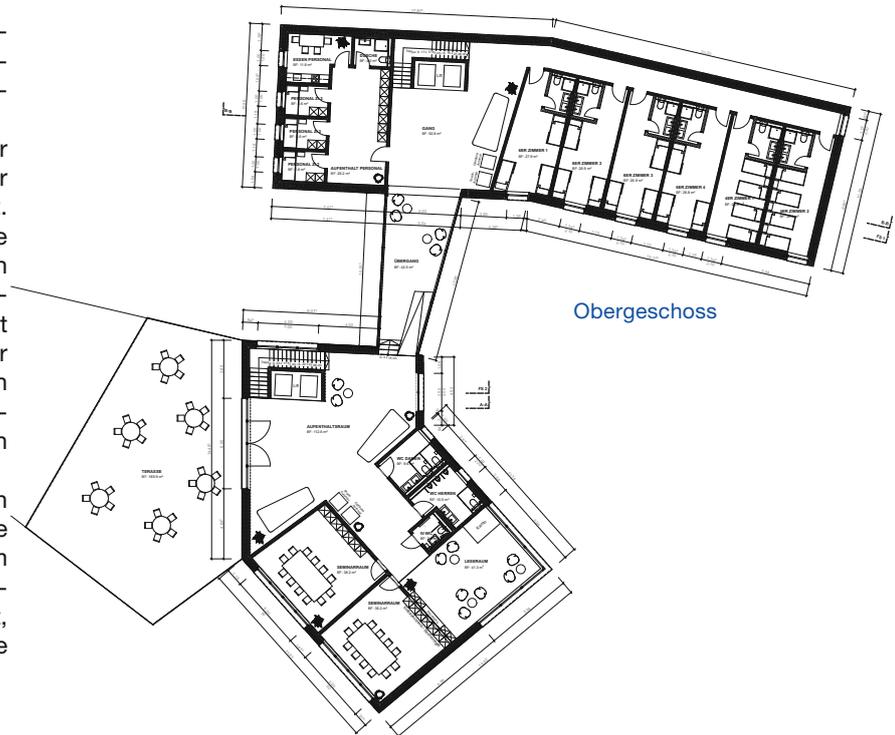


Gruppe Biala Vesta: Jara Jericka, Malin Diener, Nils Thomann, Dominique Bootz, Ashley Hofmann (von links).

barem Blick auf die Jurakette, kann mit vier 6er-Zimmern, zwei 4er-Zimmern und neun 2er-Zimmern rund 50 Personen und zusätzlich das Personal beherbergen.

Die gesamte Herberge entspricht den Normen für hindernisfreies Bauen. Vier der neun 2er-Zimmer werden komplett rollstuhlgängig ausgebaut. Ebenso stehen den Gästen zwei Seminarräume wie auch ein gemütlicher Leseraum mit Kamin und eine grossflächige Dachterrasse zur Verfügung. Ein Restaurant mit einer Bar ergänzt mit einem kulinarischen Angebot, welches nicht nur von den beherbergten Gästen genossen werden darf, sondern sehr gerne auch weitere Besucher\*innen und Tagestourist\*innen herzlich willkommen heisst.

Die Konstruktion des Gebäudes schmiegt sich an das hügelige Terrain. Dieses zeichnet das klare Erscheinungsbild der Gebäudevolumetrie. Um dies zu unterstützen, wurde mit einem Zusammenspiel der Niveauunterschiede gearbeitet, wodurch das Gelände in das Gebäudeinnere projiziert werden soll.



Schnitt B-B

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

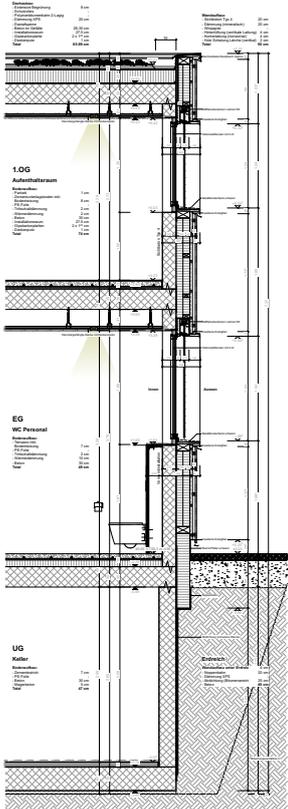
Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ



Plan oben:  
Hinterlüftete Fassade  
Plan unten: Schnitt A-A



Ein hoher Wert wird auf die Instandhaltung der umgebenden Natur gelegt, wodurch der ursprüngliche Wanderweg, welcher beim «Jura-blick» vorbeiführt, erhalten bleibt. Dieser Weg spiegelt sich auch in der transparenten Glasspaserelle, die den unteren mit dem oberen Gebäudetrakt verbindet, und erhält dadurch mehr Präsenz.

Da uns die Stimmigkeit im Projekt als Ganzes am Herzen liegt, wurde auf eine nachhaltige Energieversorgung gesetzt, was konkret Solarstrom und eine Wärmepumpe bedeutet. Die Ausführung des Projekts wird als Massivbau erfolgen. Das Zweischalenmauerwerk im hinteren Gebäude aus Sichtbeton symbolisiert den Fels als Untergrund der Herberge. Das vordere Gebäude aus einer hinterlüfteten Holzfassade hebt sich durch seine Leichtigkeit ab. Durch das bewusste Verwitternlassen des Lärchenholzes gliedert sich das Gebäude in die Umgebung ein. Darüber hinaus

stehen die zwei Gebäude in einem engen Bezug zueinander, am deutlichsten zeigt sich dies an der gegensätzlichen Spiegelung der Materialien Holz und Beton. Eine einfache, aber stimmige Materialisierung zieht sich durch die gesamte Struktur des Projekts. Der grosszügig verwendete Terrazzoboden soll die Beschaffenheit des Üetlibergs als Konglomerat reflektieren. Die Farbauswahl aus warmen Tönen begünstigt eine harmonische, friedliche Stimmung, die für die verschiedenen Besuchergruppen einladend und vertraut wirkt. So bietet die Herberge für jede Altersklasse, für Familien, Paare, Schulklassen, Gruppen oder Seminarteilnehmende einen Platz des Austausches und in diesem Sinne für alle eine «biala vesta» oder eben einen «schönen Ausblick».

Sandra Flury  
Fachlehrerin Architektur



August 2020

September 2020

Oktober 2020

November 2020

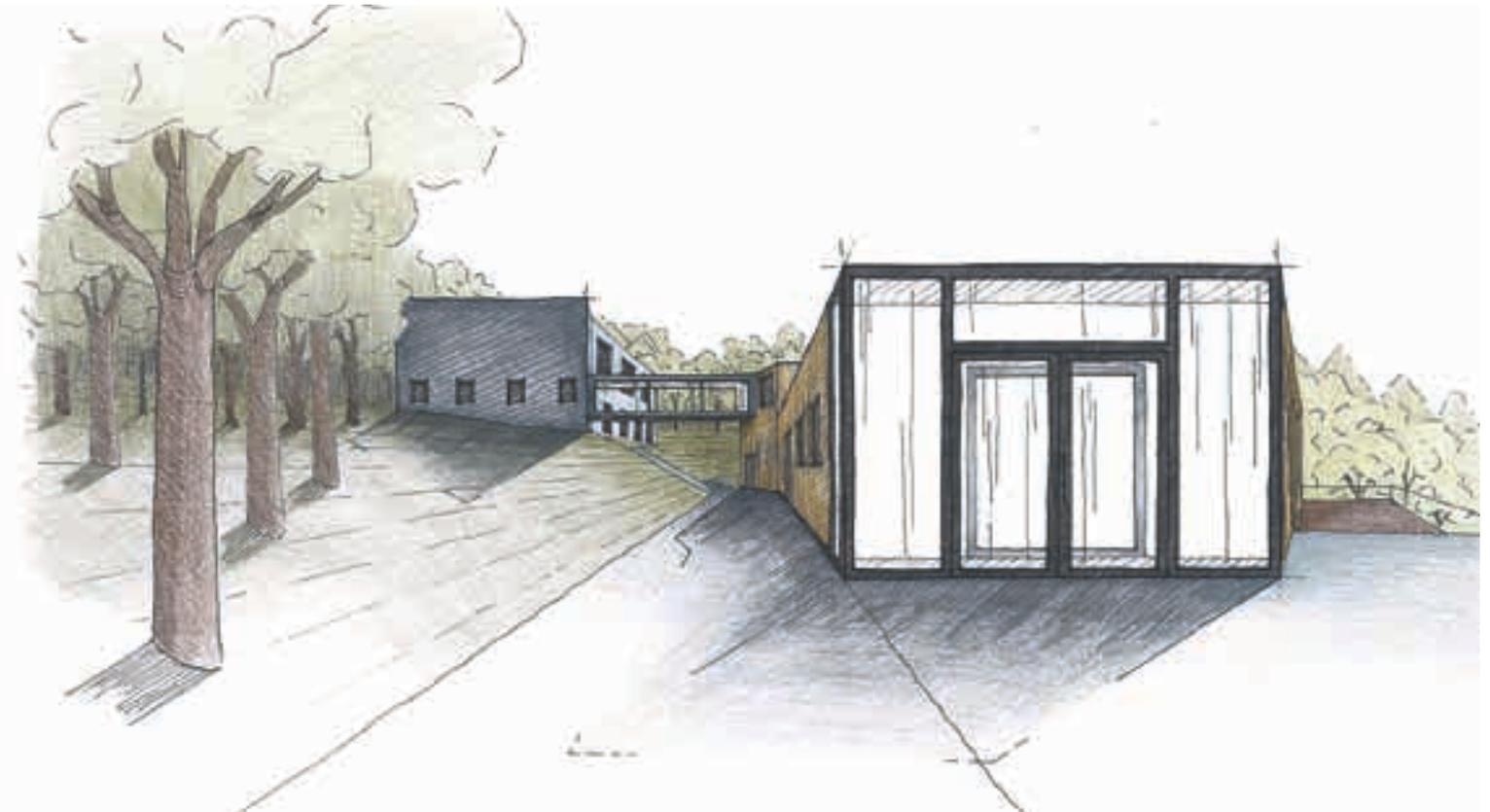
Dezember 2020

Januar 2021

Hydraulikwand  
Exkursion Augusta Raurica  
Wandel in Zürich Nord

HF-Feier

Ausstellung Projektarbeiten  
Simulatoren Schweissgeräte



Links: Zeichnung Zimmer  
 Oben: Zeichnung aussen  
 Unten: Zeichnung Restaurant

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
 Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
 Landschaftsarchitektur  
 ISP-Modellwettbewerb  
 Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
 MA-Sporttag  
 Exkursion Bahnhof Aarau  
 Weiterbildung Sport  
 Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
 Ein Semester im Amt  
 Lernwerkstatt  
 Abschied von der LWZ



Michael Meuwly

## Virtual Welding für die Metallbauberufe: Simulatoren reformieren die Ausbildung an der BBZ

Schweissen lernen am Computer? Ein ungewohnter Gedanke – doch seit dem Frühling 2021 wird dies an der BBZ erfolgreich umgesetzt. An Schweissensimulatoren üben die Lernenden und Studierenden vor allem die Handfertigkeiten beim Setzen von Schweissnähten. Mit verschiedenen animierten Werkstücken und verschiedenen realen Schweisswerkzeugen wird nun mit der VR-Technologie trainiert.

Nach jeder Schweissnaht visualisiert der Schweisstrainer das Arbeitsergebnis simultan am Monitor und wertet es aus. So erhalten die Lernenden ein objektives Feedback mit exakter Fehleranalyse hinsichtlich Brennerhaltung, Schweissgeschwindigkeit, Brennerwinkel, Spitzer und Abstand zum Werkstück. Ist man zu langsam, leuchtet das Ampelsystem rot, und es kann sofort korrigiert werden, bis man sich wieder im grünen Bereich befindet. Das sieht zwar im ersten Moment leicht aus, erfordert allerdings ein bisschen Übung. Der Lernerfolg ist so Schritt für Schritt nachvollziehbar.

Wer bereits Schweisserfahrung hat, kann in den Simulationsmodus wechseln. Das heisst, beim

Schweissen ist man auf sich allein gestellt und bewältigt virtuell eine Aufgabe. Im Anschluss kann das Ergebnis dreidimensional analysiert werden. Die Ergebnisse können auch gespeichert werden und die Lehrpersonen können eigene Kurssequenzen für ihre Lernenden und Studierenden erstellen.

Die BBZ ist das erste Bildungsinstitut in der Schweiz mit sechs virtuellen Schweissarbeitsplätzen. Jetzt gilt es für uns in der Fachgruppe Metallbau diese neuen Möglichkeiten zu nutzen und pädagogisch und didaktisch sinnvolle Lernsituationen für die Grund- und Weiterbildung zu entwickeln sowie unsere Bildungspartner mit einzubeziehen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an das Rektorat und das Mittel- und Berufsbildungsamt, die meine visionäre Idee von Anfang an mitgetragen und ihren Beitrag für diese Neuanschaffung dazu geleistet haben.

Michael Meuwly  
Fachgruppenleiter Metallbau

„  
Die BBZ ist das erste Bildungsinstitut in der Schweiz mit sechs virtuellen Schweissarbeitsplätzen.  
“



Vizepräsident der Schulkommission und Metallbaumeister Thomas Czeschner testet das virtuelle Schweissen.

# Digitale Lesung mit Tania Witte

Wir freuen uns ganz besonders, dass es in der speziellen Coronazeit möglich war, eine kulturelle Veranstaltung durchzuführen. Auch den Kulturschaffenden hilft dies, da sie ihren Hauptverdienst meist nicht mit dem Schreiben und Texten, sondern hauptsächlich mit dem Auftreten vor Publikum erzielen. Durch die ständig wechselnden Bestimmungen war erst kurz vorher klar, dass in dieser Woche mittels Homeschooling unterrichtet wird. So verfolgten am Morgen 44 Personen und am Nachmittag 49 Personen von zu Hause aus und via Microsoft Teams den Auftritt von Tania Witte.

Die als Autorin, Slam-poetin, freie Journalistin, Lektorin, Film-, Musik- und Literaturkritikerin tätige Tania Witte brachte schon viel Erfahrung mit digitalen Auftritten mit und inszenierte ihr Buch «Die Stille zwischen den Sekunden» gekonnt in rhythmischer Sprache, wobei sie die Sätze punktgenau ganz bildlich und mit passenden Gesten unterstrich.

Es wurden vielerlei Fragen gestellt: «Wie kamen Sie zum Schreiben, woher hatten Sie die Inspiration?», «Ich reise oft, und 2018 gab es viele Anschläge in Bahnen. Da merkte ich, dass Terror jeden von uns betreffen kann, doch wir glauben nicht daran.», «Was tust du, wenn du eine Schreibblockade hast?».

Auf unser Mediotheksmail kamen anschliessend Echos wie: «Super gewesen!», «Tolle Veranstaltung, danke und lieber Gruss an Tania.», «Coole Veranstaltung, danke fürs Organisieren.», «Ich habe das Buch bereits bestellt».

Pia Stark, Mediothekarin



Tania Witte während der Vorlesung

Der Roman erzählt die Geschichte der jungen Mara, die nur per Zufall einem Bombenattentat in der U-Bahn entkommen ist, und der etwas verstörenden Freundschaft zu ihrer muslimischen Freundin Sirin, die plötzlich nicht mehr erreichbar ist.

Besonders interessierte das Publikum Tania Wittes persönliche Erklärung zum Literaturbetrieb, dass sie ganz aufgeregt sei, weil im März ihr siebter Roman «Malibu» erscheint und sie zum allerersten Mal den Buchtitel und das Coverbild selber auswählen durfte. Bei den vorangegangenen Titeln hatte sie, obwohl sie im renommierten Arenaverlag tätig ist, kein Mitspracherecht. Das sei Sache des Verlags, das sei ganz normal. «Nur der erste Satz, der gehört dir als Autorin ganz allein.» Auf den achtet sie denn auch besonders, wenn sie selbst ein Buch zum Lesen auswählt.

„  
**Besonders interessierte das Publikum Tania Wittes persönliche Erklärung zum Literaturbetrieb, dass sie ganz aufgeregt sei, weil im März ihr siebter Roman «Malibu» erscheint und sie zum allerersten Mal den Buchtitel und das Coverbild selber auswählen durfte.**  
 „

Februar 2021

Lesung mit Tanja Witte  
 Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
 Landschaftsarchitektur  
 ISP-Modellwettbewerb  
 Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

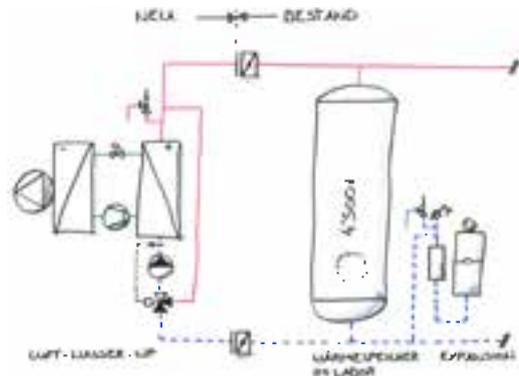
Juni 2021

Computersimulator Solar  
 MA-Sporttag  
 Exkursion Bahnhof Aarau  
 Weiterbildung Sport  
 Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
 Ein Semester im Amt  
 Lernwerkstatt  
 Abschied von der LWZ

# Die Erneuerung des Materiallagers entwickelt sich zum Lernendenprojekt



Voraussichtlich im Frühlingssemester 2022 werden Gebäudetechnikplaner\*innen mit Fachrichtung Heizung den Einbau der Wärmepumpe ins Labor projektieren und Planunterlagen erstellen. Es folgt eine Übergabesitzung mit den Heizungsinstallateur\*innen im 2. Lehrjahr. Diese zeichnen die Anlage isometrisch, berechnen die Rohrlängen und bestellen alles erforderliche Material. Für den Einbau der Wärmepumpe ist ein eigener Projekttag angedacht.

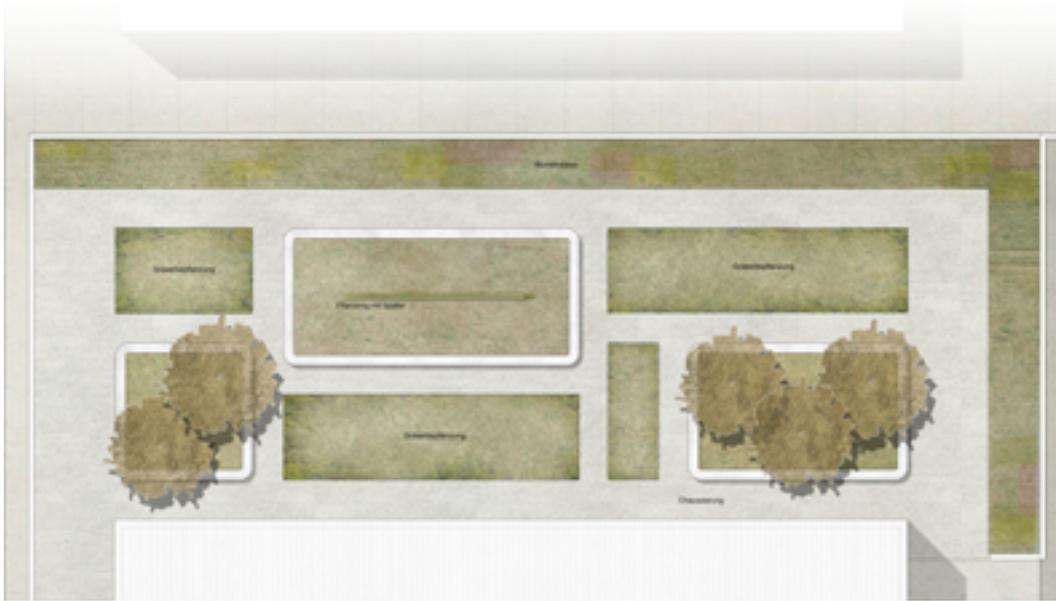
Es begeistert uns Lehrpersonen, dass wir aus einer einfachen Materialauffrischung ein Lernendenprojekt umsetzen können. Um den Platz im wärmetechnischen Labor zu erhalten, sprachen wir uns mit Vertretenden der «haus-eigenen» Höheren Fachschule (HF) ab. Sie wollen die Anlage für Messungen ebenfalls nutzen. Es findet also sogar eine Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und Studierenden statt. Die HF brachte uns letztlich auf die Idee, die Wärmepumpe an den stillgelegten 4500-Liter-Wärmespeicher anzuschliessen. Der Austausch mit dem Lieferanten und den Lehrpersonen der Grundbildung und HF macht ein spannendes gemeinsames Projekt möglich.

Martin Fritschi  
Berufsschullehrer BK Heizung



Zwei Container füllten Lehrpersonen der Fachgruppe Heizung mit nicht mehr zeitgemässen Heizungsbauteilen, um diese durch neue zu ersetzen. Die Lernenden sollen im Berufskundeunterricht Heizungskomponenten anfassen können, die sie von der Arbeit im Lehrbetrieb kennen. Um das Materiallager aufzufrischen, kontaktierten wir einige Lieferanten. So kommt es, dass ein Wärmepumpenhersteller der Baugewerblichen Berufsschule Zürich eine Luft-Wasser-Wärmepumpe zur Verfügung stellen will, mit der Auflage, dass die Wärmepumpe im BBZ-Labor eingebaut wird. Die Lernenden sollen die Maschine nicht nur sehen, sondern auch hören und erleben können. Diese Bedingung gab uns den Steilpass, ein handlungsorientiertes Lernendenprojekt in Angriff zu nehmen.

# Bericht Auftrag Visualisierung 2020/2021



Marianne Lehner

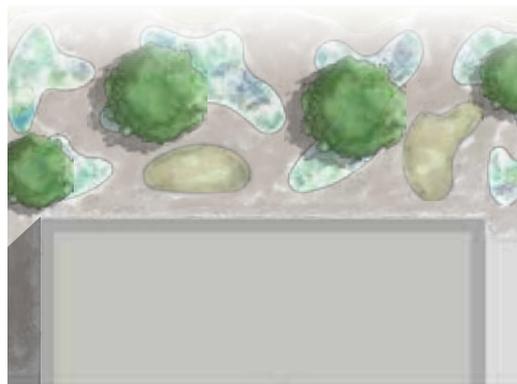
## Zeichner/in EFZ Fachrichtung Landschaftsarchitektur 3. Lehrjahr

Auf Anregung der Lernenden des 3. Lehrjahres der Zeichner\*in Fachrichtung Landschaftsarchitektur wurde im Unterrichtsfach Visualisierung der Einsatz von Bildbearbeitungsprogrammen thematisch behandelt. Anschliessend auf einen Input zum Thema folgte die praktische Anwendung mittels Arbeitsauftrag. Innerhalb der Aufgabenstellung war die Anfertigung von ansprechenden Präsentationsplänen mithilfe von Bildbearbeitungsprogrammen, wie beispielsweise Photoshop, gefordert. Solche Pläne eignen sich dazu, einer Bauherrschaft das Verständnis der Gestaltungsidee des neuen Gartens bzw. der neuen Umgebung darzulegen und das fertige Endprodukt einer Planung lesbar zu machen.

Als Grundlage diente den Lernenden ein technischer CAD-Plan, als einfache Strichzeichnung. Dieser wurde im Fach Planung bereits für das Erlernen der verschiedenen Planungsphasen innerhalb eines Projektablaufs genutzt und bot sich als Arbeitsgrundlage der Vertiefung im Fach Visualisierung an.

Die Ergebnisse der Lernenden, welche die Bearbeitung in Zweiertteams umgesetzt haben, waren vielfältig und kreativ. Eine kleine Auswahl der ansprechenden Resultate sind nachfolgend zu sehen. Die Lernenden haben ihre Ideen und Möglichkeiten der Bildbearbeitungsprogramme unterschiedlich genutzt und phantasievoll angewendet.

Marianne Lehner  
Fachlehrperson Zeichner\*in Fachrichtung  
Landschaftsarchitektur



Oben: Präsentationsplan  
von J. Kocher und  
L. Schüpbach

Mitte: Präsentationsplan  
von J. Iten und L. Kälin

Unten: Präsentationsplan  
von J. Kocher und  
L. Schüpbach



Februar 2021

Lesung mit Tanja Witte  
Wärmepumpe

März 2021

**Projektarbeit 2020/21**  
**Zeichner**  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

# ISP-Modellwettbewerb 2021



Mark Frei



Jedes Jahr findet im Frühling der Modellwettbewerb für die Bodenleger\*innen Parkett im 3. Lehrjahr statt. Alle zwei Jahre – in den ungeraden Jahren – findet die Ausstellung und die Prämierung der Modelle an der Fachmesse «Suisse Floor» in Luzern statt. In den geraden Jahren findet die Ausstellung seit 2018 an der BBZ MA statt. Durch die coronabedingte Absage der «Suisse Floor» konnten wir im Jahr 2021 den Modellwettbewerb wieder bei uns an der BBZ MA durchführen.

WOW!!! – Einfach nur wow!!! – Dieses Jahr wurden 21 grossartige und originelle Modelle von den Lernenden für den Wettbewerb abgegeben! Diese wurden mit viel Herzblut und Parkettlegerstolz hergestellt! Eine wahre Freude für die Parkettbranche!

Die Lernenden bekommen vom Verband die Aufgabe – auf freiwilliger Basis – eine Mustertafel anhand vorgegebener Kriterien zu erstellen. Im Unterricht an der Berufsfachschule werden mit den Lernenden Ideen entwickelt, das Vorgehen besprochen und die dazu notwendigen Planunterlagen erstellt. Im Lehrbetrieb erstellen die Lernenden ihre Mustertafel. Vielfach in ihrer Freizeit. Manche Lernenden stellen dann aber fest, dass Papier alles annimmt und die Umsetzung beim Modell in der Praxis teilweise nur bedingt oder gar nicht möglich ist. So wird einfach in die andere Richtung vorgegangen: zuerst die Mustertafel herstellen und im Anschluss die entsprechenden Zeichnungen und Pläne anhand der Mustertafel erstellen. Das ist eine sehr wichtige Erfahrung für die Lernenden.

Links:  
**1. Rang Loris Damiano.**  
Parkett Käppeli GmbH.

Rechts:  
**2. Rang Amar Zukic.**  
Parkett Käppeli GmbH.





Links oben:  
**3. Rang: Salvatore Tisci.**  
Bernhard Boden.

Rechts oben:  
**4. Rang Mathias Jegerlehner.**  
Kühni AG.

Links unten:  
**5. Rang Meriton Mahmudi.**  
Brunner Parkett.

Rechts unten:  
**5. Rang Raffael Rufer.**  
Ingold Bodenbeläge AG.



#### Von der Jury werden folgende Punkte bewertet:

- Abgegebener Arbeitsbeschrieb (Skizze, Pläne, Materiallisten, Fotos)
- Gestaltung und Erscheinungsbild (Materialwahl und Materialkombination)
- Ausführung (Passgenauigkeit, Schnitte, Gehrungen)
- Oberfläche (Schliff)
- Oberflächenbehandlung

Alle Parkettleger-Lernenden erhalten eine Anerkennungsurkunde sowie ein Geschenk als Erinnerung an die Teilnahme am ISP-Modellwettbewerb 2021. Die ersten fünf Bestplatzierten bekommen zusätzlich einen Barpreis, der ihnen anlässlich der Generalversammlung der ISP überreicht wird. Dies konnte leider in diesem Jahr coronabedingt auch nicht durchgeführt werden. So wurden die Preise von der ISP den Lernenden im Lehrbetrieb überreicht.

Auch dieses Jahr können wir wieder stolz auf unsere Lernenden sein: Das Podest ist in festen Händen der Lernenden von der BBZ MA! Herzliche Gratulation!

Bericht: Interessengemeinschaft Schweizer Parkettmarkt und Mark Frei

Fotos: Felix & Felix GmbH

Ein Dankeschön geht an:

Mirjam Brassel und Thomas Schwendener: Sie ermöglichen es, diesen Wettbewerb bei uns im Schulhaus der BBZ MA durchzuführen.

Hausdienst: Er ist dafür besorgt, dass die Modelle fein säuberlich ausgestellt und präsentiert werden können.

Jovan Babic: Er ist dafür besorgt, dass die Sponsoren auf dem Plakat für die Besucher\*innen zu sehen sind.

Harry Pfister: Seine Metallprofile tragen ebenfalls zur ordentlichen Präsentation der Mustertafeln der Lernenden bei.

Interessengemeinschaft Schweizer Parkettmarkt (ISP):

Die Rangliste und die Fotos wurden vom Verband zur Verfügung gestellt.

Mark Frei  
Berufsschullehrer BKU  
Bodenleger Parkett

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
**ISP-Modellwettbewerb**  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

# Null Komma nichts: Wie eine Planer\*innen-Klasse Lüftung Lösungen findet für eine gesunde Raumluf



Lüftungs- und Klimabranche (REHVA) hat empfohlen, den Pegel auf 800 ppm bis 1000 ppm zu beschränken. Dies bedeutet, dass in einem Schulzimmer rund alle 20 Minuten mit den Fenstern eine Stosslüftung gemacht werden muss. Die Behaglichkeit im Winter (Raumluf

temperatur) ist nicht mehr gegeben, Zugluft ist Tatsache, und die Störungen im Klassenzimmer nehmen zu. Im Schulzimmer 105 hat es seit rund zwei Jahren eine Schulzimmer-Lüftungsanlage, die für einen kontinuierlichen Luftaustausch von aussen nach innen und umgekehrt sorgt, ohne dass die oben beschriebenen Probleme entstehen. Diese bewährte Lösung haben wir zum Anlass genommen, um mit einer Klasse der Gebäudetechnikplaner\*innen Lüftung nach weiteren Lösungen zu suchen. Die neue Lösung sollte die neusten Erkenntnisse bezüglich optimaler Aerosolverdünnung im Raum abbilden. Nach verschiedenen Recherchen kam die Klasse zum Schluss, dass eine laminare, vertikale Luftströmung im Raum den Idealfall darstellt. Dies bedeutet, dass die Luft über den Boden impulsarm eingeblasen wird und an den Schüler\*innen im Raum aufsteigt (Konvektion). Fündig wurden wir bei ViAir, die diese Art der Raumluf

strömung in einem einzigen Gerät vereint hat. Dank der Unterstützung der Schulleitung ging dann alles schnell und die Anlage konnte in null Komma nichts – genauer: innert vier Stunden – installiert werden. Die Lernenden haben nun eine weitere Schulzimmer-Lüftungsanlage, um daran zu lernen. Da diese sich wesentlich von der Ersten unterscheidet, liessen sich neue Lernaufträge formulieren. Lernen findet am Objekt im Schulzimmer statt. Ein Glücksfall, nicht nur für die Gesundheit der Lehrperson und der Lernenden.

Peter Amacher, Fachgruppenleiter Klima



Oben: Lernende bei der Messung  
Unten: Lüftungsgerät vom Zimmer 112

Dass Innenräume zu einem Problem werden können bezüglich einer Ansteckung mit dem Coronavirus, war für die GPLZ19 und GPLZ20 eine Tatsache. Somit setzten sie sich mit dem Thema intensiv auseinander.

Was dabei entstand, war eine schnelle Lösung, die gesunde Raumluf

ft in einem Schulzimmer sicherstellt, ohne die Behaglichkeit einzuschränken. Die Übertragung des Coronavirus von Mensch zu Mensch kann über Nahkontakt durch Tröpfchen und Aerosole erfolgen, über eine grössere Distanz durch Aerosole oder durch Kontakt mit einer kontaminierten Oberfläche. Es wird angenommen, dass eine Infektion über die Luft am verbreitetsten ist. Mund-Nasen-Masken und Abstand halten war ein Rezept, um den Schulbetrieb in der zweiten Welle aufrechtzuhalten. Auch eine hohe Luftwechselrate sollte die Anreicherung von Aerosolen in der Raumluf

ft reduzieren. Damit wird das Lüftungskonzept zu einem wichtigen Instrument, um das Übertragungsrisiko zu reduzieren. Wie hoch die Luftwechselrate sein muss, ist abhängig vom CO<sub>2</sub>-Pegel im Raum, weil man davon ausgeht, dass der Aerosolgehalt und die CO<sub>2</sub>-Konzentration korrelieren. Obschon nicht jedes Aerosol infektiöse Viren enthält, lässt sich über den CO<sub>2</sub>-Pegel abschätzen, ob die raumspezifische Aerosolkonzentration potenziell gefährlich ist.

Die Schulleitung hat bereits früh reagiert und CO<sub>2</sub>-Ampeln in den Schulzimmern installiert. Ein Jugendlicher atmet pro Stunde rund 18 Liter CO<sub>2</sub> aus. Ohne Fensterlüftung kann der CO<sub>2</sub>-Pegel innert einer Lektion von 450 ppm auf 1800 ppm ansteigen, je nach Anzahl Schüler\*innen und Raumgrösse. Der europäische Dachverband Heizungs-



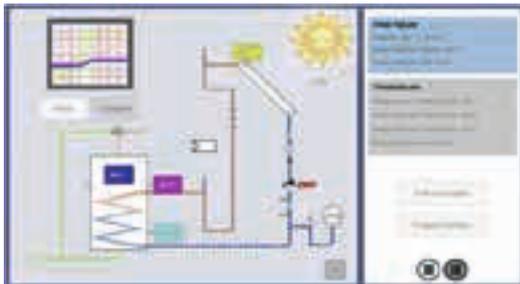
QR-Code zum Video der Installation



# Digitales Lernen im Pilotprojekt mit der EPFL Lausanne

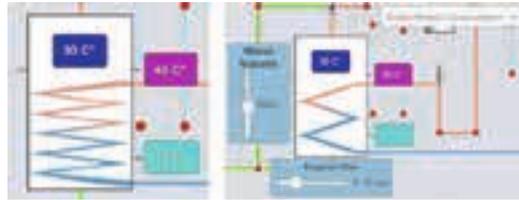
Durch meine Abschlussarbeit an der EHB zum Thema «Erfahrungsraum in der Berufsbildung» bin ich auf das Forschungsprojekt zum maschinellen Lernen, Data Mining und Bildung, der EPFL aufmerksam geworden. Das Ziel der Forschung ist, hochgradig individualisierte Lernwerkzeuge zu ermöglichen mit der Absicht, den Wissenstransfer zu optimieren und die Schüler\*innen darauf vorzubereiten, kritisch zu denken und selbstständig weiterzulernen. Durch zufällig entstandene Kontakte und Diskussionen reifte die Idee, eine Computersimulation für die Ausbildung der Heizungsinstallateur\*innen zu entwickeln. Aus mehreren Optionen wurde als Erstes das Thema einer einfachen Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung gewählt. Für das Austesten der Simulation in der Praxis bot die BBZ mit ihren verschiedenen Klassen in der Heizungstechnik eine ideale Plattform.

## Die Testphase an der BBZ wurde pro Klasse in drei Phasen eingeteilt: Startbildschirm

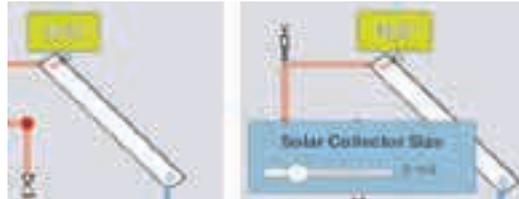


In der ersten Phase durften die Lernenden 15 Minuten mit der Software üben, welche Bedienungsschritte und Parameter eingestellt werden können, und erste Auswirkungen erkunden. In der zweiten Phase wurden die Lernenden durch ein definiertes Prinzipschema mit mangelhafter Auslegung vor die Aufgabe gestellt, den Fehler zu finden und die Anlage zu optimieren, um die Kund\*innen zufriedenzustellen. Dabei standen für die Lernenden unter anderem folgende Möglichkeiten zur Anpassung der Anlage zur Verfügung:

## Einstellen der Registerfläche und Speichergrosse



## Einstellen der Kollektorfläche



Zudem werden die Temperaturen aufgezeichnet und der Verlauf je nach gewählter Einstellung wird ersichtlich. Es gibt die Möglichkeit, die Varianten gegenüberzustellen, um so zu erkennen, wie sich die Veränderungen der Parameter auswirken. In der dritten Phase wurde von den Lernenden verlangt, zu erzählen wie es ihnen bei der Lösung der Aufgaben ergangen ist, ihre Lösung kurz zu begründen und auch eine Rückmeldung zum Aufbau der Simulation zu geben.

## Ziel des Projekts der EPFL gemäss Projektleiter Peter Bühlmann

Mithilfe von interaktiven Lernumgebungen können Lernende selbstständig Lösungswege zu einer vorgegebenen Problemstellung erarbeiten. Vor allem dann, wenn solche Ansätze in der physischen Welt keine praktikable Option sind (z. B. weil sie zu gefährlich, zeitaufwendig oder teuer wären), stellen interaktive Lernumgebungen eine interessante Ergänzung für den Unterricht dar. HeatingSim ist ein erster Versuch einer solchen Lernumgebung für Heizungstechniker\*innen mit dem Ziel, die technischen Funktionalitäten und die Zusammenhänge der verschiedenen Komponenten komplexer Heizungsanlagen zu vermitteln.

Die Ergebnisse werden nach dieser ersten Pilotphase nun analysiert. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden die nächsten Schritte erörtert. Ziel ist es, die Simulation stetig zu verbessern und möglichst vielen Lernenden zur Verfügung zu stellen.



wurden, das Problem selbstständig zu erkennen und zur Lösung zu gelangen. Bei anderen Lernenden war die Geduld nicht so gross und das Interesse schwand schnell dahin. Es spiegelt sich darin die Klassendynamik, die auch sonst vorhanden ist. Lernende, die Interessen haben und zeigen, und andere, die passiv sind und lieber die Lösung präsentiert bekommen. Computersimulationen werden eine passende Ergänzung im Unterricht sein, um Themen den Lernenden näherzubringen und ein individuelles Lernen zu ermöglichen. Ich persönlich stelle fest, dass viele Lernende sich Abläufe in der Heizungstechnik, z. B. in der Strömungstechnik, schlecht vorstellen können. Dabei können Simulationen im Unterricht eine grosse Hilfe sein. Meiner Meinung nach eine interessante Ergänzung, die in Zukunft ihren Platz im Unterricht einnehmen wird. Dabei gilt es aber, nicht die Balance zu verlieren und auch dem Analogen den nötigen Platz für den Lernprozess im Unterricht zu geben.

Bernhard Griesser  
Fachlehrer Heizungsinstallateur\*innen

### Mein persönliches Fazit

Die Art der Aufgabenstellung lässt für mich den Schluss zu, dass es dabei um «problembasiertes Lernen» (PBL) geht. Das heisst, die Lernenden werden vor ein Problem gestellt und versuchen, die Lösung selber herauszufinden. Das Grundlagenwissen mit Aufbau zum Thema wird danach aufgearbeitet, um die Lösung zu überprüfen und auch anzupassen. Das Lernen nach PBL kann auch ohne Vorwissen angewendet werden, deshalb konnte die Simulation an verschiedenen Klassen der BBZ eingesetzt werden. Mein Eindruck war, dass bei manchen Lernenden durchaus der Ehrgeiz und das Interesse geweckt



Temperaturverlauf in  
Abhängigkeit der gewählten  
Anlagekomponenten

# MA-Sporttag

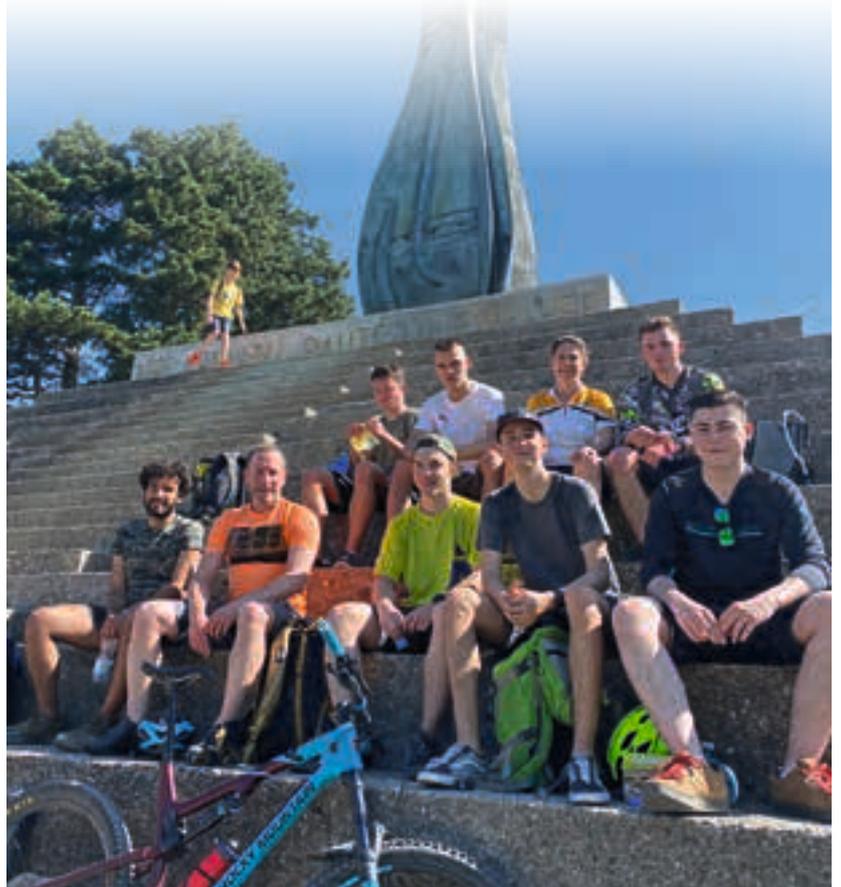
Ein ausserordentliches Jahr für alle, aber ich wage zu behaupten, dass es für die Sportlehrpersonen bezüglich Unterrichten noch einen Tick ausserordentlicher war als für die übrigen Lehrpersonen.

Wir alle waren von den wechselnden Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 stark betroffen und gefordert. Wie sich das auf den Sportunterricht auswirkte, möchte ich hier darlegen.

Nur schon die Bemerkungen aus meinem Umfeld, ob ich jetzt über Zoom vorturne (die meisten stellen sich da wohl ein Aerobic-Programm à la Jane Fonda im hautengen Dress vor), veranlassen mich, gewisse Vorstellungen im Keim zu ersticken und einiges richtigzustellen.

Wir hatten das Problem, dass es bei vielen Sportarten schwierig war, den geforderten Abstand einzuhalten. Zudem haben wir in der kleineren unserer Sporthallen sehr enge Platzverhältnisse. Hinzu kam der endgültig limitierende Faktor: die Garderoben, welche die geforderten Abstände erst recht nicht zuliessen.

Es war folglich unmöglich, unser «normales» Sportprogramm nur schon ansatzweise weiterzuführen. Einige Sportarten waren zwar immer möglich (z. B. Tischtennis, Badminton und Yoga), aber wer unsere «Klientel» kennt, weiss, wie schwierig es ist, auf die klassischen Teamsportarten (Fussball, Basketball und Unihockey usw.) zu verzichten und stattdessen auf autogenes

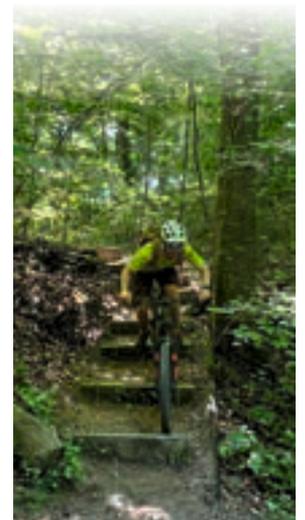


Oben: Das Team am Sporttag Biken  
Mitte: Beachvolleyball  
Unten: Biker in Action



Training und Pilates zu setzen! Zudem mussten wir jeder Klasse mindestens zwei Garderoben zuweisen, damit sie sich mit genügend Abstand umziehen konnte. Somit kam jede Klasse nur alle zwei Wochen in den Genuss von einigermaßen aktivem Sportunterricht, während der zweiten anwesenden Klasse in der kleinen Halle Theorieunterricht angeboten wurde. So begann für uns eine ganz neue Art von Unterrichten. Das im Lehrplan vorgesehene Theorietheema, das normalerweise ein eher stiefmütterliches Dasein fristet,

war plötzlich sehr gefragt. Wir begannen, unser Wissen zum diesjährigen Thema – Trainingslehre – aufzufrischen und ganze Theorieblöcke dazu zu erarbeiten. Die Lernenden merkten plötzlich, weshalb auch ihre Sportlehrperson einmal ein Studium absolvieren musste, und zeigten sich mehrheitlich sehr interessiert an Anatomie, Physiologie und den verschiedenen Faktoren für ein optimales Training in den Bereichen Kraft und Ausdauer.



Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

**Computersimulator Solar  
MA-Sporttag**  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ



Maja Angst



Oben: Vitaparcours  
Mitte: Biketour  
Unten: Trailspass

Sehr erfreulich war, dass wir einen Sporttag durchführen konnten. Auch dieser konnte (noch) nicht im normalen Rahmen stattfinden, damit sich nicht zu viele Lernende gleichzeitig am selben Ort einfanden. Stattdessen konnten die Lernenden aus verschiedenen Angeboten auswählen. So waren die einen auf dem Üetliberg wandern, während andere auf der Buchlern Beachvolleyball und Tennis spielten. Einige Lernende lernten den Vitaparcours auf dem Käferberg kennen, eine Gruppe war in einem Kletter-Workshop in Winterthur und andere traten auf ihrem Mountainbike kräftig in die Pedale, um die Zürichseeregion von Zürich über den Pfannenstiel bis zum Üetliberg zu erkunden. Wir blicken auf ein bewegtes und intensives Schuljahr zurück. Jetzt freuen wir uns aber über die endlich erlangte «neue» Normalität!

Maja Angst  
Fachgruppenleiterin Sport BBZMA

„  
**Die ganze Zeit blieb aber die Hoffnung, dass wir bald wieder aktiv Sport unterrichten könnten.**  
“

Die ganze Zeit blieb aber die Hoffnung, dass wir bald wieder aktiv Sport unterrichten könnten. Weit gefehlt, denn im zweiten Semester wurden die meisten Klassen alternierend im Fernunterricht beschult. Während wir im vorausgehenden Schuljahr noch flächendeckend einen mehrwöchigen Auftrag erteilt hatten, war dies jetzt nicht mehr möglich. Die Vorgabe war, die Klassen jeweils jede Woche auf Teams zu begrüssen. Jetzt waren unseren digitalen Kompetenzen gefordert. Wir erstellten Fragebögen, liessen die Lernenden Filmsequenzen schauen, Texte lesen und Aufgaben bearbeiten. Bald merkten wir aber auch, dass wir die Lernenden ermuntern sollten, nach draussen zu gehen, um sich zu bewegen, damit sie nicht im Homeoffice und während der langen Tage im Homeschooling verfaulten.

Auf jeden Fall durften wir in diesem Schuljahr eine andere Art von Sportunterricht erleben und hatten zu den einzelnen Lernenden plötzlich einen neuen, zum Teil persönlicheren, individuelleren Zugang.



## Exkursion Bahnhof Aarau

Mit einer Klasse Gebäudetechnikplaner\*innen Heizung konnten wir den Bahnhof Aarau besichtigen. Durch das Mitwirken der Serviceabteilung, die den Bahnhof unterhält, stellten wir eine Exkursion zusammen, die es so sonst nicht gibt. Wir erhielten einen tiefen Einblick in die komplexe Technik, die sich hinter den Bahnhofsmauern verbirgt. Quer durch das Gebäude wurden wir vom Untergeschoss bis zum Dach geführt. Beginnend mit den drei grossen Kältemaschinen, die wir in Betrieb sehen konnten, riesigen Energiespeichern und aufwendig gebauten Leitungsführungen im Keller wurde die Dimension der Anlage eindrücklich aufgezeigt. Beim Besichtigen des Gebäudes erfuhren wir in einem begehbaren Teil der Glasfassade, wie sich Gebäude mit der Sonneneinstrahlung auf sehr hohe Temperaturen erwärmen. Eine mögliche Lösung, die der Erwärmung einer Glasfassade entgegenwirkt, erhielten wir natürlich im Bahnhof Aarau auch.

Interessant ist dann das oberste Geschoss. Denn anders als erwartet befinden sich dort nicht die schönsten Büros, sondern die Lüftungsanlage. Es versteht sich von selbst, dass die Lüftungsanlage mit der schönsten Aussicht ist. Hier wird über einen Wirrwarr von Lüftungskanälen der ganze Bahnhof belüftet. Aufmerksame Bahnhofnutzende können die Lüftungszentrale durch die Glasfassade studieren. Zum Schluss standen wir vor den beiden grossen Heizkesseln. Eine beeindruckende Heizung, die aber durch die effiziente Nutzung der Abwärme von den Kältemaschinen, kaum zum Einsatz kommt. Den Nachmittag verbrachten wir in der gemütliche Stadt Aarau, dabei hatten wir die Aufgabe, ein «Verbrechen» aufzuklären: auf einem spannenden Krimi-Trail, der uns durch die ganze Stadt führte und einige Knacknüsse parat hatte. Es zeigte sich, dass die Lernenden weniger Starthilfe als die Lehrpersonen benötigten. Somit konnten wir den Fall doch noch lösen.

„  
Denn anders als erwartet befinden sich dort nicht die schönsten Büros, sondern die Lüftungsanlage.“



André Lehmann  
Lehrperson FG Heizung

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
**MA-Sporttag**  
**Exkursion Bahnhof Aarau**  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

## Fachgruppenfenster Sport



Sportis sind ready für das VR-Erlebnis.

Im Rahmen des alljährlichen Fachgruppenfensters trafen sich die Sportlehrpersonen der Abteilung Planung und Rohbau am Mittwochvormittag, 30. Juni 2021, für eine Weiterbildung zum Thema «Kampfsport im Sportunterricht» in der Turnhalle der BBZ PR. Unter der Leitung von Bettina Stäger-Sigg bekamen wir spannende Inputs und Inspiration für Unterrichtssequenzen mit Berufsfachschüler\*innen. Gewandt und mit Strategie «fair» zu kämpfen, soll gelernt und gelehrt werden. Nach einem kurzen Einwärmen konnten wir trotz coronabedingt angepasstem

Programm einfache, aber auch komplexe und intensive Kampfaufgaben, Gleichgewichts- und Kampfspiele sowie lustige Wettkämpfe bestreiten.

Bei den Spielen ums Gleichgewicht wurde die eigene Stabilität geprüft und versucht, den Körperschwerpunkt des Gegners zu verschieben. Mit Vertrauen in die «Gspänli» und mit der eigenen Körperspannung konnten wir bei verschiedenen Aufgaben das Körpergewicht spüren. Besonders gefordert waren wir, wenn es darum ging, sein Gegenüber möglichst sanft ins Gesicht zu boxen; ein nicht ganz leichtes Unterfangen mit den «fetten» Boxhandschuhen. Lacher waren garantiert und die Lehrerschaft freute sich nach dem intensiven Vormittag auf das gemeinsame Mittagessen im Restaurant «Nüni» in Altstetten. Leider musste unser Fachgruppenleiter Patrick Fischer schon sehr früh in der Weiterbildung, nach einem kurzen, intensiven Einsatz, mit einer Zerrung verletzt kürzertreten. Es sollte aber die letzte Verletzung im Verlaufe des Tages sein.

Eine besondere Sinneserfahrung wartete am Nachmittag bei einem Team-Event in Altstetten auf uns. Ausgerüstet mit jeweils einem Computer am Rücken, Sensoren an Händen und Füßen, einer digitalen Brille sowie einem Kopfhörer, beschritten und ertasteten wir unbekannte virtuelle Welten.

Unsere ersten Gehversuche müssen für Ausstehende sehr komisch ausgesehen haben. Doch nach einer Weile gewöhnten wir uns an das neue Umfeld der Virtual Reality, und wir be-



Der persönliche Avatar wird gewählt.



wegten uns immer eleganter und zielgerichteter auf der eigentlich leeren Spielfläche. Bei den unterschiedlichen Aufgaben musste man durch einen Raum mit Hindernissen schreiten, verschiedenen Gegenständen ausweichen, von Bodenplatte zu Bodenplatte springen, ohne in die unendlichen Tiefen und Abgründe zu stürzen, oder mit Tanzbewegungen durch eine Schablone passen. Man kam richtig ins Schwitzen und die spezielle Wahrnehmungserfahrung brachte das Herz zum Pulsieren. Anbei einige Eindrücke von unserem VR-Erlebnis.

Natürlich gab es danach viel zu lachen und zu erzählen; bei einem Getränk liessen wir gemeinsam den tollen Tag gemütlich ausklingen. Er wird uns bestimmt lange in Erinnerung bleiben.

Adrian Camenzind  
Sportlehrperson BBZ PR



Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
**Weiterbildung Sport**  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

# Musterzimmer zum Thema Betonschalungen



Oben: Die Klasse BaP 2a im Betonlabor  
Rechts: Musterzimmer 1  
Unten: Fachkompetenzen im Unterricht von Baupraktiker\*innen



Adamo Pesenti

Zur Ergänzung und Erweiterung von unserem Musterzimmer lieferte uns die Peri AG einige Schalungssysteme zur Visualisierung von unserem Fachunterricht zum Thema Betonschalungen. Die aktualisierten Schalungsmuster konnten auf einem Musterwagen so platziert werden, dass eine einfache Handhabung gewährleistet ist. Die Muster können so einfach von Zimmer zu Zimmer disponiert werden und stehen auch anderen Fachgruppen zur Verfügung.

## Betonlabor

Traditionell absolvierten die Maurer- und Baupraktiker-Lernenden spannende Unterrichtsstunden in unserem hauseigenen Betonlabor im 3. Untergeschoss.

Unsere Lernenden konnten unterschiedliche Frischbeton-Kontrollen durchführen, Siebkurven interpretieren und Probewürfel erstellen. Das sind wichtige Kompetenzen, die sie auch auf der Baustelle beherrschen müssen.

## Fachkompetenzen von Baupraktiker\*innen

Zu den Kompetenzen von Baupraktiker\*innen gehört auch, dass sie in der Lage sein sollten, einfache Normalprojektionen zu lösen. Oft fehlen jedoch die entsprechenden schulischen Vorkenntnisse.

Im Fachunterricht gehen wir deshalb Schritt für Schritt vor und stellen so einen möglichst grossen Lernerfolg sicher.

Adamo Pesenti  
Fachgruppenleiter Maurer\*in



# Umgestaltung Stadtpark, Mentona-Moser-Anlage, Zürich



## Bericht Projektarbeit 2020/21 Zeichner/in EFZ Fachrichtung Landschaftsarchitektur

Die Projektarbeit im 7. und 8. Semester der Ausbildung zur Zeichnerin bzw. zum Zeichner Landschaftsarchitektur stellt einen wichtigen Meilenstein der Ausbildung dar. Die Lernenden haben gegen Ende ihrer Ausbildung die Möglichkeit, eine Aufgabenstellung zu bearbeiten, die sich in Umfang und Bearbeitungstiefe in Teilen an die individuelle praktischen Arbeit (IPA) anlehnt, die einen Teil der Abschlussprüfung darstellt. Zugleich wird direkt und indirekt eine Vielzahl der Themen berücksichtigt, die im Laufe der Ausbildung erlernt und kennengelernt wurden und nun noch einmal exemplarisch angewendet und vertieft werden können. Um diese intensive Auseinandersetzung in Schulhausnähe zu ermöglichen, bot sich die Mentona-Moser-Anlage als Bearbeitungsobjekt bestens an.

### Auftrag

**Gestaltungskonzept auf Stufe Vorprojekt**, die Anlage soll aufgefrischt werden, die Nutzung als Spielplatz und als Quartiertreffpunkt bleibt erhalten.

**Detailpläne auf Stufe Bau-/Ausführungsprojekt** für ausgewählte Teilbereiche

**Dokumentation** der Projektschritte im Projektbericht

### Ausgangslage Aussersihl und Kirche St. Jakob, Zürich

Die Kirche St. Jakob dominiert heute mit ihrer mächtigen Fassade den Stauffacher sowie die Kreuzung der Stauffacher- und Badenerstrasse. Sie wurde im Baustil der deutschen Frührenaissance zwischen 1899 und 1901 erbaut. Der stirnseitig, seitlich angebaute Turm ist 86 Meter hoch.

Auf der Nordwestseite der Kirche St. Jakob schliesst die Mentona-Moser-Anlage an die St. Jakobstrasse an. 1909 wurde auf dem ehemaligen Friedhof hinter der Kirche St. Jakob der erste Kinderspielplatz in Zürich eröffnet. Mentona Moser, damals bei Pro Juventute zuständig für Kinderfürsorge, forderte den Spielplatz von den städtischen Behörden. Sie begleitete auch die Planung und Ausführung nach dem Vorbild von Spielplätzen, wie sie diese in London gesehen hatte.

Auch heute wird die Anlage immer noch als Spielplatz genutzt. Die Grünanlage mitten in der Stadt erfüllt noch viele andere Funktionen. Berufstätige geniessen hier ihre Mittagspause, Leute aus dem Quartier treffen sich für einen Schwatz und Kirchgänger\*innen lassen sich im kleinen Park nieder.

Oben: Mentona-Moser-Anlage 2020  
Unten: Lernende Zeichner\*in  
Fachrichtung Landschaftsarchitektur bei der Bestandsaufnahme



Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
**Betonlabor**

Juli 2021

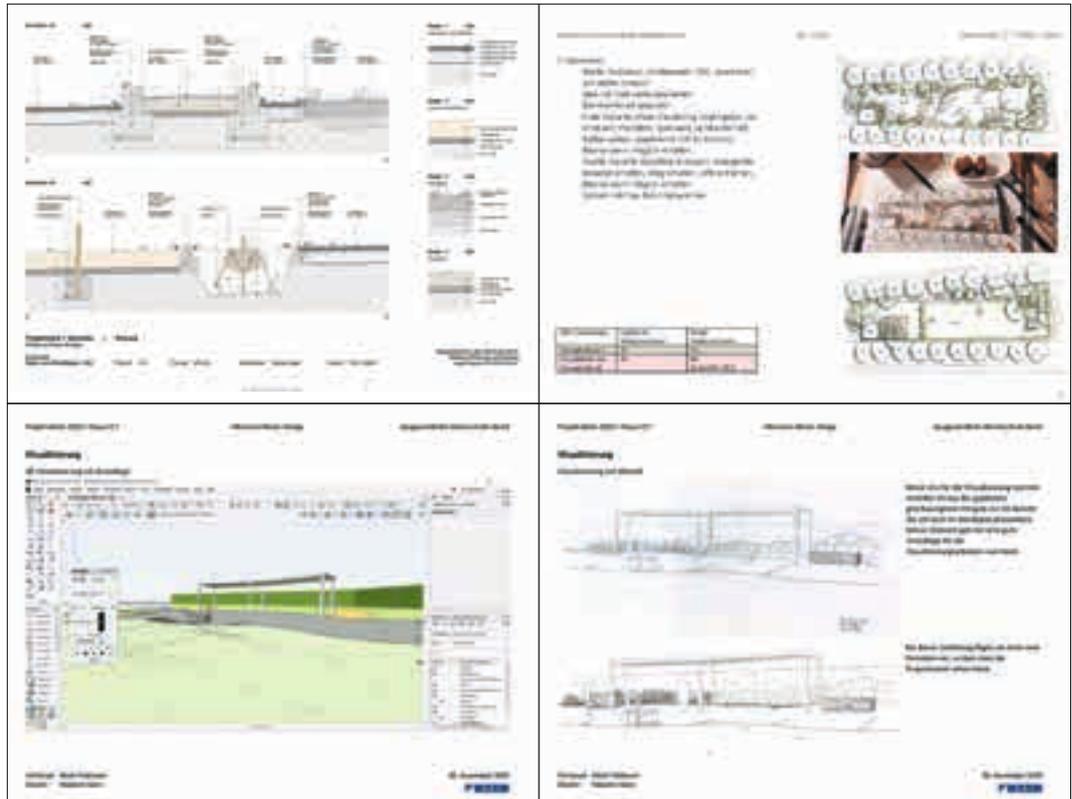
**Umgestaltung Stadtpark**  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ

Oben links: Detailpläne  
M 1:10, M 1:20, M 1:50  
auf Stufe Bau- oder Ausführungsprojekt nach SIA 105  
von Alisha Züger

Oben rechts: Ausschnitt aus  
dem Arbeitsjournal  
mit Entwurfsvarianten von  
Olivia Arnet.

Unten links: Ausschnitt aus  
dem Projektbericht  
von Mark Feldmann

Unten rechts: Ausschnitt  
aus dem Projektbericht mit  
Darstellungsvarianten  
von Mark Feldmann



**Aufgabenstellung Projektarbeit Phase I, Gestaltungskonzept und Detailpläne**

Die Mentona-Moser-Anlage soll in ihrem Bestand erhalten bleiben. Grundsätzlich bleiben auch die Bäume und Hecken erhalten. Für die Teilbereiche Spielplatz und Quartiertreff erarbeiten die Lernenden ein Gestaltungskonzept auf Stufe Vorprojekt. Die Umgestaltung hat zum Ziel, Teilbereiche der Anlage attraktiver zu gestalten. Die Spielgeräte werden weggelassen, ersetzt oder mit anderen Elementen ergänzt. Als Quartiertreff konnte eine Pergola oder ein offenes Dach entworfen werden. Die Bepflanzung soll mit einem Staudenbeet ergänzt werden. Die konzeptionelle Materialisierung und die konzeptionelle Bepflanzung der umgestalteten Teilbereiche sind Inhalt der Bearbeitung.

In einem zweiten Schritt wurden für zwei Teilbereiche Detailpläne auf Stufe Bau- oder Ausführungsprojekt erarbeitet. Im Arbeitsjournal und im Projektbesrieb halten Lernende ihre Überlegungen fest. Abschluss der Arbeit ist die Präsentation ihrer Resultate.

**Bestandsaufnahme**

Die Aufnahme der Ausgangslage konnte mit der Unterstützung der Hilti AG mit einer Totalstation aufgenommen werden. Mit der Robotik Totalstation Hilti PLT 300 wurde nach kürzester Einschulung an einem Nachmittag die relevanten Höhen und Elemente der Anlage aufgenommen. Das Einlesen der Daten macht ein Aufmass noch einfacher, sodass Nivelliergerät und Massband sehr schnell vergessen sind.



Bestandsaufnahme  
von Aleksandra Ilic.

Marianne Künzi  
Fachlehrperson Zeichner\*in  
Landschaftsarchitektur



# Ein Semester im Amt

## 333A und 333B

Die Büros der Abteilungsleitung beginnen mit den drei identischen Ziffern und enden mit A und B. Vielleicht stehen die Zahlen symbolisch für die vielen Gemeinsamkeiten der beiden und die Buchstaben für die Unterschiede, die sich gut ergänzen.

Gemeinsam haben wir, Adrian Hofer und Pascal Kunz, die Faszination fürs Holz. Wir haben beide unsere pädagogische Laufbahn in Zug gestartet, Hofer in der Werkstatt der überbetrieblichen Kurse, Kunz im Schulzimmer bei den Maurern. Neben dem Handwerk ist die Neugier, das Interesse fürs Design und die Freude am Umgang mit Menschen beiden gleich wichtig.

Die im Schulunterricht eingesetzte Sozialform «Partnerarbeit» beschreibt die Kooperation von zwei Personen an einer gemeinsamen Aufgabe. Die Partnerarbeit trifft die Arbeitsweise der beiden wohl am besten. Gemeinsam nimmt man an Sitzungen teil und arbeitet an Projekten. Verschiedene weitere Tätigkeitsfelder wurden aufgeteilt, aber auch diese werden immer wieder gemeinsam besprochen: Digitalisierung im Unterricht und in der Verwaltung, Begleitung von berufsspezifischen Projekten, Mitarbeitendengespräche, der Neubau, die Stundenplanung, die QV...

Die Organisation einer Schule zu übernehmen, ist eine Mammutaufgabe. Von den Lehrpersonen, der Verwaltung, dem Hausdienst, der IT und der erweiterten Abteilungsleitung haben wir viel Support und Hilfe erfahren. Wenn es anspruchsvoll wurde, der Druck hoch war, gab es immer wieder Begegnungen, in denen die Abteilungsleitung ermuntert wurde. Über alle Fachschaften hinweg haben A und B viel Goodwill erfahren, dafür bedanken sie sich recht herzlich.

Hofer Adrian, Abteilungsleiter PR, Prorektor  
Pascal Kunz,  
Stellvertretender Abteilungsleiter PR



Adrian Hofer



Pascal Kunz



**Gemeinsam haben wir,  
Adrian Hofer und Pascal Kunz,  
die Faszination fürs Holz.**



Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

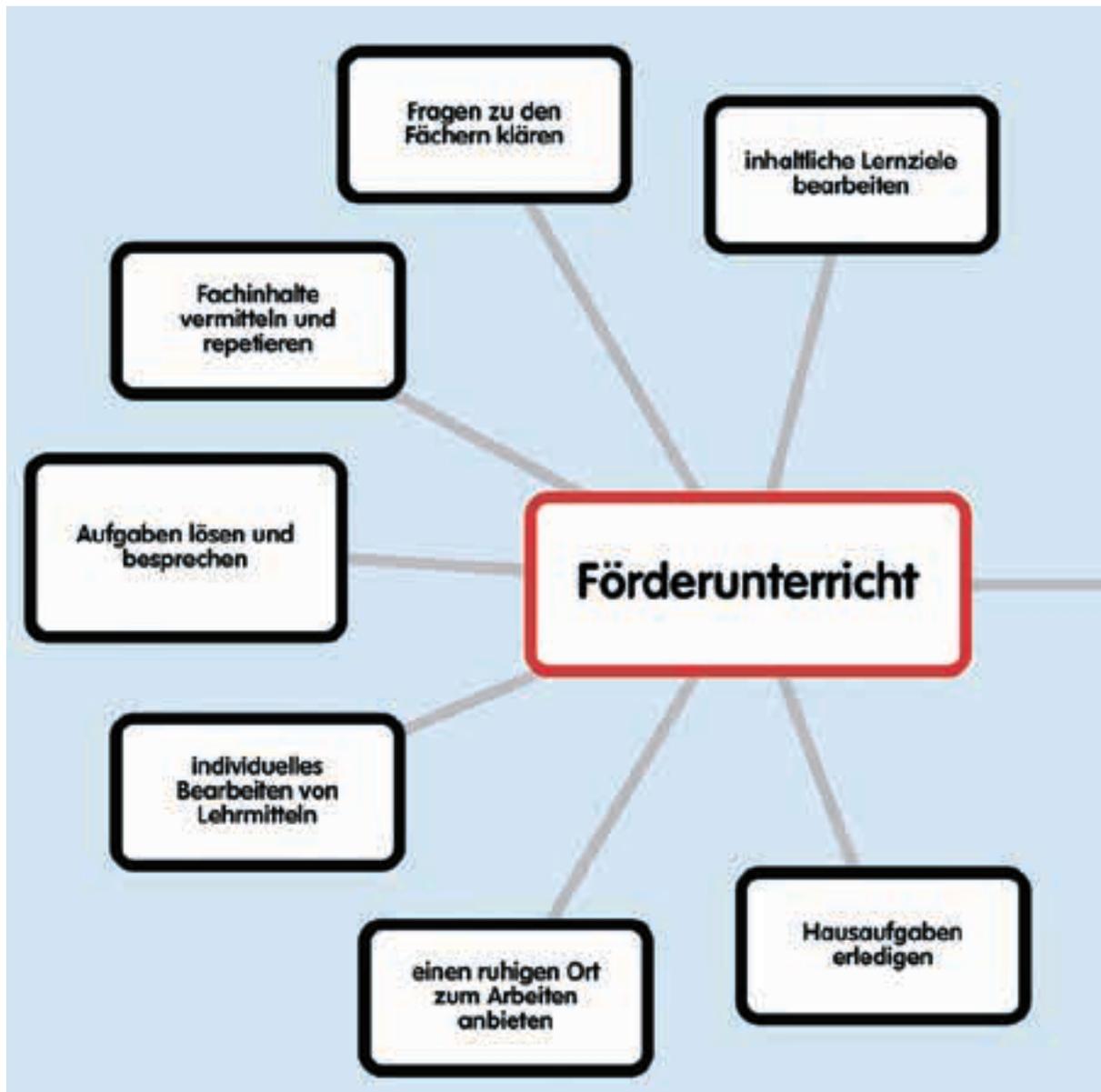
Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

**Umgestaltung Stadtpark**  
**Ein Semester im Amt**  
Lernwerkstatt  
Abschied von der LWZ



## Bericht aus der Lernwerkstatt

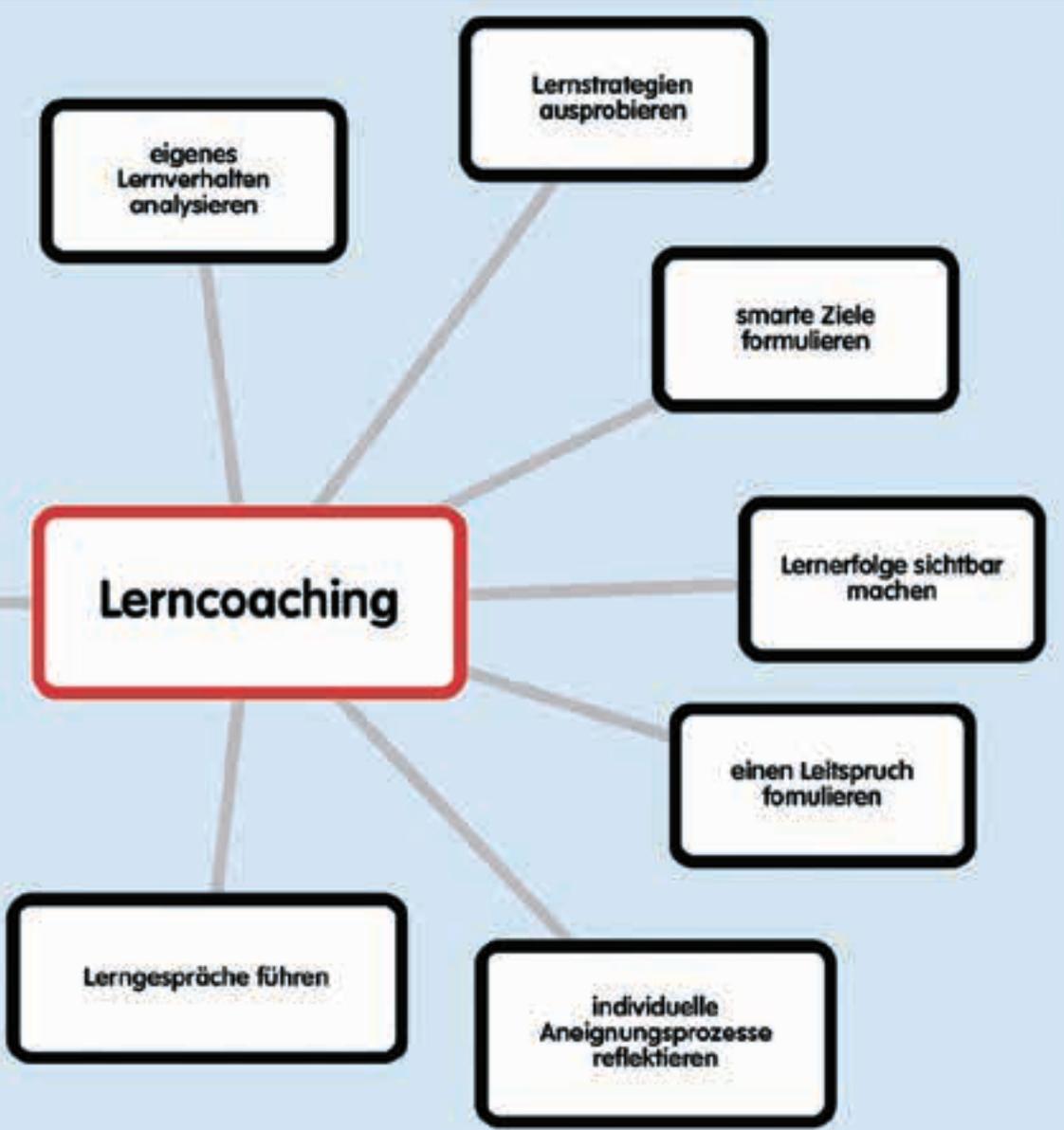
Die Lernwerkstatt gehört nach wie vor zum Zusatzangebot, das die BBZ MA für die Lernenden bereithält. Für viele Lernende ist sie eine gute Möglichkeit, individuell an verschiedenen Themen zu arbeiten und sich zu verbessern oder sich mit dem eigenen Lernen auseinanderzusetzen. Eintritte in die Lernwerkstatt sind auch während des Semesters möglich. Wir sind sehr froh, wenn alle Lehrpersonen der Grundbildung ihre Lernenden auf dieses Angebot aufmerksam machen. Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung findet man auf der Webseite. In der Lernwerkstatt wird sowohl herkömmlicher Förderunterricht als auch, je länger je mehr, Lerncoaching angeboten.

Vorliegende Rückmeldungen von Lernenden stellen der Lernwerkstatt ein gutes Zeugnis aus, und es ist zu hoffen, dass die Lernwerkstatt weiterhin von möglichst vielen Lernenden in An-

spruch genommen wird – es spielt dabei keine Rolle, ob es sich dabei um eine Lernende oder einen Lernenden im 1. Lehrjahr handelt, die oder der sich erst gerade in das Berufsleben einfindet, oder um eine Person im letzten Lehrjahr, die sich auf die Abschlussprüfungen vorbereitet oder sich mit der Vertiefungsarbeit auseinandersetzt.

«Was bringt mir die Lernwerkstatt? – In der Lernwerkstatt kann man seine Hausaufgaben machen oder für Tests extra lernen. Die Lehrer sind immer da für Fragen. Es ist schade, dass nicht alle Lehrer da sind. Ein Berufslehrer in Heizung wäre beispielsweise schön!»

«In die Lernwerkstatt komme ich, weil ich meine Hausaufgaben machen kann, um keine Hausaufgaben zu haben.»



«In der Lernwerkstatt lerne ich für meine kommenden Prüfungen und für meine Hausaufgaben. Da ich von meinem Betrieb die Möglichkeit erhalten habe, nutze ich diese auch. So bringe ich gute Prüfungsnoten zu meinem Ausbilder und er ist zufrieden mit mir.»

«Ich komme in den Kurs, weil ich bei der Berufskunde nicht so gute Noten mache. Ich kann in der Lernwerkstatt fragen, wenn ich nicht drauskomme. Was in der Lernwerkstatt erklärt wurde, kann ich zu Hause lernen und in der Schule gute Noten machen. Ich habe zu Hause keine Möglichkeit jemanden zu fragen. In der Schule weiss ich noch nicht, ob ich mich verbessert habe, da wir noch keine richtige Prüfung hatten. Ich bin bis jetzt zufrieden. Vielen Dank.»

«Die Lernwerkstatt hat mir bei der Planung und Prüfungsvorbereitung geholfen. Ausserdem hat sie mich noch unterstützt, meine Lerntechnik zu entwickeln.»

«Die Lernwerkstatt hat mir bei allen Fächern, die ich habe, geholfen, um besser zu werden. Danke vielmals.»

«Ich persönlich empfehle jedem die Lernwerkstatt. Wenn man zu Hause Mühe hat mit dem Lernen, oder in der Schule nicht nachkommt. Es sind dort immer zwei Lehrer dabei, die euch dort unterstützen, wo ihr Probleme habt, egal ob es bei ABU oder Berufskunde ist. Ich gehe in die Lernwerkstatt, weil ich etwas Mühe mit Lernen habe und hier in der Schule viele Arbeiten, wie Hausaufgaben oder Testvorbereitungen erledigen kann.»



Oliver Szalatnay  
Berufsschullehrperson ABU

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
**Lernwerkstatt**  
Abschied von der LWZ

# Ein Leuchtturm im Bildungssystem erlöscht nach 133 Jahren und 8 Monaten

Für 12 von rund 150 jungen Männern und Frauen hat im Sommer 2020 das 4. Lehrjahr mit besonderer Bedeutung begonnen, denn mit ihnen geht eine Ära zu Ende. Sie sind die Letzten, die ihre Ausbildung an der Lehrwerkstätte für Möbelschreiner Zürich (LWZ) absolvieren. Nach ihrem Abschluss wird die LWZ endgültig in das Schreiner Ausbildungszentrum Zürich übergeführt sein.

Die Lehrwerkstätte für Möbelschreiner kann auf eine beachtliche Geschichte zurückblicken, welche Sie im Detail auf einem Zeitstrahl unten finden. Was alles 1888 mit drei Lehrlingen und einem Werkmeister begann, endet nun mit 44 Lernenden und sieben Mitarbeitenden. Nach anfänglich fluktuierenden Lehrlingszahlen stieg diese ab 1961 kontinuierlich an. 1961/62 beschäftigte die Lehrwerkstätte bereits zehn Lehrlinge und erstmals zwei Lehtöchter.

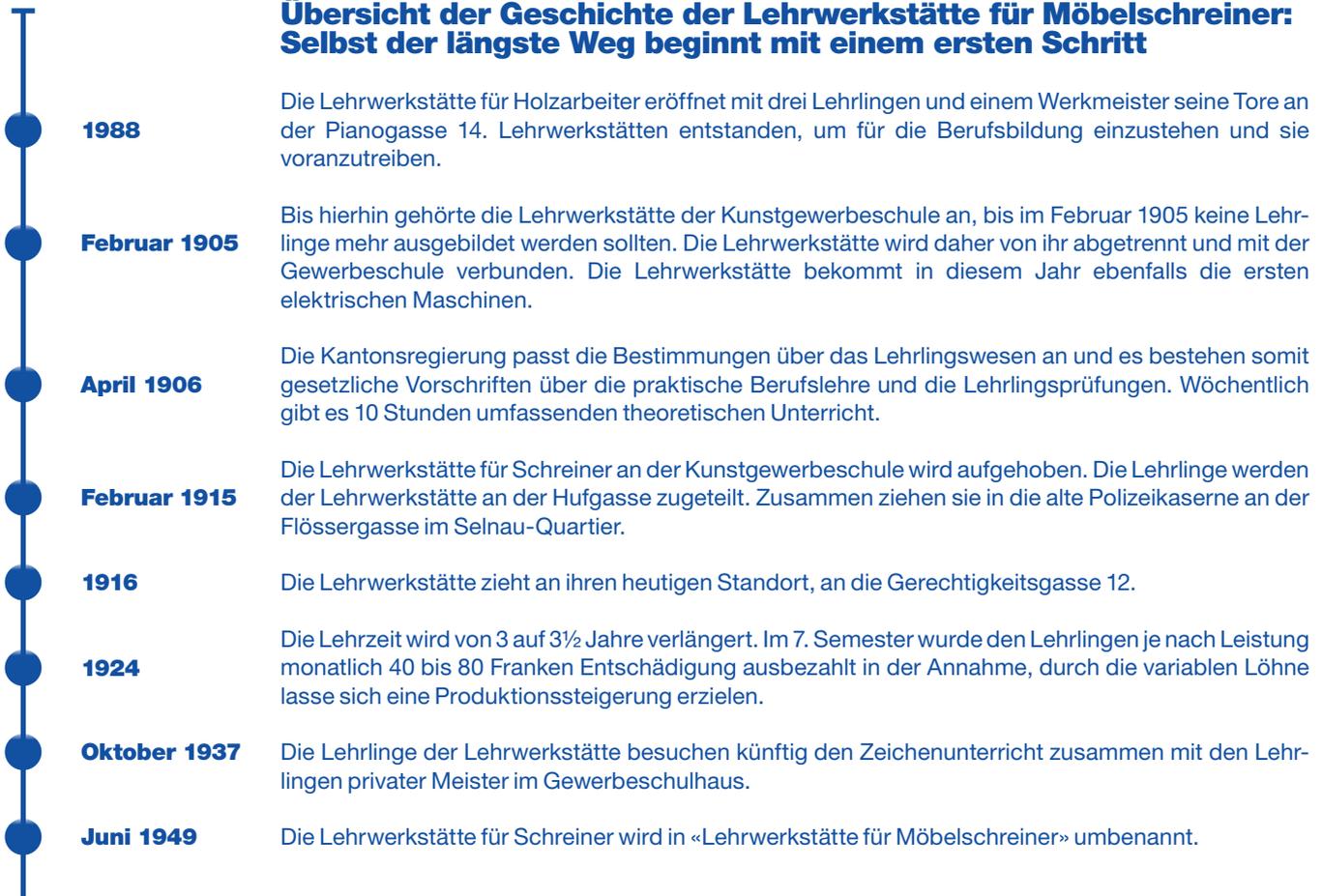
Die Lehrwerkstätte ist mit ihrem gut unterhaltenen und stets den Forderungen der Zeit angepassten Ausbau seit 1916 an der Gerechtigkeitsgasse/Flössergasse zweckmässig untergebracht. Man kann in der Geschichte der Lehrwerkstätte nach-

lesen, dass bereits früher immer wieder Bestnoten und Medaillen an internationalen Berufswettkämpfen erzielt wurden.

Mitte der Sechzigerjahre bricht eine Phase an, die als Zeit der Konsolidierung bezeichnet werden könnte. Der Ausbildungsauftrag und die entsprechende Organisationsform werden grundsätzlich von keiner Seite mehr bestritten. Leider änderte sich das am 14. April 2016, als die LWZ den Schliessungsbescheid des Kantons erhalten hatte. Ein Leuchtturm im Bildungssystem erlöscht nach 133 Jahren und 8 Monaten für immer.

Die LWZ wäre nicht die LWZ, wenn nicht nach einer guten Nachfolgelösung gesucht worden wäre. So wurde 2017 der genossenschaftlich organisierte Lehrbetriebsverbund «Schreiner Ausbildungszentrum Zürich», kurz SAZ, als Nachfolgelösung für die LWZ gegründet. Seit 2018 sind die Betriebe unter einem Dach im Zürcher Enge-Quartier – operativ vereint, buchhalterisch getrennt. Wir hoffen, dass das SAZ die erfolgreiche Geschichte der LWZ weiterführen kann.

## Übersicht der Geschichte der Lehrwerkstätte für Möbelschreiner: Selbst der längste Weg beginnt mit einem ersten Schritt



August 2020

September 2020

Oktober 2020

November 2020

Dezember 2020

Januar 2021

Hydraulikwand  
Exkursion Augusta Raurica  
Wandel in Zürich Nord

HF-Feier

Ausstellung Projektarbeiten  
Simulatoren Schweissgeräte

Die ersten beiden Frauen beginnen ihre Ausbildung in der LWZ.

1958

Einführung des obligatorischen Turnunterrichts. Darauf folgt ab 1970 die Einführung der Arbeitswoche (damals Arbeitslager), welche bis heute erhalten blieb. Aber nicht nur der Sport hat den Weg in die Lehrwerkstätte gefunden, auch ein Jazz-Orchester formierte sich.

August 1968

Nach jahrelanger Diskussion mit der Lehrerschaft über Reformbestrebungen gelang es dem Schulvorstand, die durch das sprunghafte Wachstum kaum mehr überblickbare Gewerbeschule zu reorganisieren. So entstanden vier autonome gewerblich-industrielle Berufsschulen: Die Schule für verschiedene Berufe (Berufsschule I), die Baugewerbliche Schule (Berufsschule II), die Mechanisch-Technische Schule (Berufsschule III) und die Schule für Allgemeine Weiterbildung (Berufsschule IV). Der Baugewerblichen Schule wird als dritte Abteilung die Lehrwerkstätte angegliedert.

1973 &amp; 1974

Das Ausbildungsreglement wird revidiert. Wichtigste Neuerungen sind die Erweiterung der Ausbildung in Richtung Innenausbau und die Verlängerung der Lehre von dreieinhalb auf vier Jahre.

1978

Die Stimmbürger entscheiden sich für die Übernahme der zürcherischen Berufsschulen durch den Kanton. Die LWZ bekommt in diesem Jahr ebenfalls ihre ersten Computer.

1984

Die Lehrwerkstätte feiert ihr 100-jähriges Bestehen und wird seit diesem Anlass hauptsächlich LWZ genannt. Alle ehemaligen Lernenden und Mitarbeitenden wurden zu einem grossen Festakt ins Schützenhaus Albigüetli eingeladen.

1988

Die LWZ wird von einem reinen Ausbildungsbetrieb in einen wirtschaftlich orientierten Ausbildungsbetrieb umstrukturiert.

1994 &amp; 1995

Das Lehrstellenangebot der LWZ wird infolge Lehrstellenmangel von 40 auf 44 Lehrstellen erhöht. Die LWZ geht online und erhält ihre erste Website.

1996

Mit Irene Schuler nimmt die erste Frau ihre Tätigkeit als Lehrmeisterin in der LWZ auf.

Die LWZ geht der Technik einen Schritt voraus, schafft einen Roboter (Röbi) an und bildet die Lernenden in Robotik aus.

1997

Die LWZ bildet nicht nur Lernende aus, sondern setzt sich im Rahmen von Ausbildungswochen auch für die Bevölkerung ein, indem sie Lawinenschäden im Wallis und Sturmschäden in Thun aufräumt.

1999

Markus Bosshard übernimmt nach sechsjähriger Tätigkeit als Berufsbildner als erster ehemaliger Lehrling die Leitung.

2001

Gründung eines Ehemaligen-Vereins unter dem Namen LWZ – Verein als Plattform für ehemalige LWZ-ler und Gönner mit dem Zweck, die Ausbildung an der LWZ zu unterstützen.

2003

Die Lehrwerkstätte für Möbelschreiner feiert ihr 120-Jahr-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür.

2008

Der wohl einmaligste Auftrag in der Geschichte der LWZ war die Rekonstruktion der Decke im Zunft-haus Zimmerleuten, welche nach dem Brand im Jahre 2007 restauriert wurde. Dieser Auftrag wurde unter Auflage der Denkmalpflege nach altem Handwerk, ohne Maschinen und nur mit Handwerkzeug ausgeführt.

2010

Die LWZ führt ein eigenes Sicherheitskonzept ein.

2012

Das 125-Jahre-Jubiläum wird mit drei Tagen der offenen Tür und einem grossen Festakt im Innenhof der LWZ gebührend gefeiert. Die Schreinerzeitung berichtete darüber unter dem Titel «Die LWZ ein Leuchtturm im Bildungswesen».

2013

Die damalige Regierungsrätin Regina Aeppli besuchte die LWZ und die BBZ.

Die LWZ muss ihre Ausbildung der Lehrreform Schreiner EFZ anpassen, an deren Erarbeitung sie durch mehrere Personen aktiv beteiligt war.

2014

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
**Abschied von der LWZ**

**April 2016**

Am 14. April wird dem Präsidenten der Schulkommission und dem Leiter der LWZ durch den Amtschef des Mittelschul- und Berufsbildungsamts mitgeteilt, dass die LWZ per Ende 2020 aus Spargründen geschlossen wird. Nach äusserst grossem politischem Kampf und mit immenser Unterstützung konnte die Schliessung zwar nicht verhindert jedoch eine Fristverlängerung um ein Jahr erreicht werden.

**2017**

Mit Unterstützung der Schreinerbranche sowie dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) wurden Businesspläne für eine Weiterführung auf privater Basis erstellt. Am 7. September wurde eine Nachfolgeinstitution, die Genossenschaft Schreiner Ausbildungszentrum Zürich (SAZ), gegründet. Die Kantonsregierung passt die Bestimmungen über das Lehrlingswesen an und es bestehen somit gesetzliche Vorschriften über die praktische Berufslehre und die Lehrlingsprüfungen. Wöchentlich gibt es 10 Stunden umfassenden theoretischen Unterricht.

**2018**

Am 1. Februar wird mit einem Vertrag zwischen dem MBA und dem SAZ eine gut dreijährige Überführungszeit mit gemeinsamer Geschäftstätigkeit geregelt. Der Stellenabbau an der LWZ beginnt. Bis 2021 müssen alle Mitarbeitenden die LWZ stufenweise verlassen.

**2021**

Nach 133 Jahren und 8 Monaten wird die LWZ am 31. Dezember 2021 in die Geschichtsbücher des Kantons Zürich eingehen, der Leuchtturm im Bildungswesen, wie ihn die Schreinerzeitung beim 125-jährigen-Jubiläum bezeichnete, erlischt. Zum Glück konnte mit dem Schreiner Ausbildungszentrum Zürich eine Nachfolgeorganisation aufgebaut werden, welche den Bildungsauftrag der LWZ auf privater Basis zukunftsgerichtet weiterführt.



### **Ein Leben für die LWZ: Markus Bosshard erzählt**

Im November 1974 erhielt ich als durchschnittlich begabter Realschüler eine Lehrstelle in der Lehrwerkstätte für Möbelschreiner in Zürich. Mit Begeisterung absolvierte ich von 1975 bis 1979 die Lehrzeit, die nicht nur einer fachlich guten Ausbildung diente, sondern die auch meine Persönlichkeit positiv prägte und so zur soliden Grundlage meiner beruflichen Laufbahn wurde. Dank meines guten Abschlusses fand ich bei der Schreinerei Lienhard Söhne AG eine Stelle, bei welcher ich rasch mit spannenden und komplizierten Aufträgen betraut wurde. Während meiner elfjährigen Tätigkeit in dieser Firma konnte

ich alle Abteilungen bis zum Projektleiter durchlaufen. Parallel zu meiner praktischen beruflichen Weiterentwicklung bildete ich mich im Schreinerhaus auf dem Bürgenstock in zahlreichen Kurseinheiten zum Eidg. dipl. Schreinermeister weiter. Die Meisterprüfung im November 1990 fiel in die Einarbeitungszeit bei meiner zweiten Arbeitsstelle, der Hunziker AG in Thalwil. Mein dortiger Aufgabenbereich war im technischen Büro für Schulhausprojekte, Konferenzräume und Schreinerarbeiten. In allen meinen Tätigkeiten konnte ich immer auf meine fundierte Grundausbildung in der LWZ zurückgreifen. Zur Ausbildungsstätte blieb also stets eine Verbundenheit. So mag es kaum erstaunen, dass mich ein Stelleninserat der LWZ für einen Lehrmeister, welches ich nach der Rückkehr aus meinem letzten Militärdienst in der Schreinerzeitung entdeckt hatte, mehr als angesprochen hat! Trotz bereits abgelaufener Frist konnte ich meine Bewerbung noch einreichen und erhielt die Stelle auf den 1. April 1995.

Fünf Jahre amtierte ich begeistert als Lehrmeister. Anschliessend folgte ein Jahr in der Arbeitsvorbereitung, bevor ich auf den 1. September 2001 nach einem weiteren Bewerbungsverfahren zum Leiter der LWZ gewählt wurde – die eigentliche Krönung meines Berufslebens!

Mit Freude, Begeisterung und einer grossen Portion Herzblut begleitete ich die Jugendlichen während jeweils vier Jahren auf einem wichtigen Wegstück. Die grösste Genugtuung dabei war, immer wieder erleben zu können, wie sich Schüler sowohl fachlich als auch persönlich zu reifen Menschen entwickelten.

August 2020

September 2020

Oktober 2020

November 2020

Dezember 2020

Januar 2021

Hydraulikwand  
Exkursion Augusta Raurica  
Wandel in Zürich Nord

HF-Feier

Ausstellung Projektarbeiten  
Simulatoren Schweissgeräte

Gemeinsam mit dem Team konnte ich die LWZ von einem reinen Ausbildungsbetrieb zu einem zusätzlich auch wirtschaftlich orientierten führen. Ein besonderer Höhepunkt war das einmalig gelungene Fest zum 125-Jahr-Jubiläum der LWZ. Die Schreinerzeitung betitelte damals unseren Betrieb als Leuchtturm im Bildungssystem.

Als Leiter der LWZ hatte ich Einsitz in der erweiterten Schulleitung und der Schulkommission und konnte sowohl am Gesamtkonvent als auch an den Fachgruppenleiterkonferenzen teilnehmen. Wohl dank meiner menschlichen Art bezeichnete man mich als ruhigen Denker, welcher mit seiner Aussensicht in entscheidenden Momenten fundierte Voten einbringe und damit häufig zur Balance der beiden Abteilungen ver helfe.

Mein engagiertes Mitwirken im Schreinermeisterverband, als Chefexperte, als Mitglied der Reformkommission «Schreiner 2014» und aktuell als Präsident der Prüfungskommission 40 trug massgebend zur Verankerung der LWZ im Schreinergerwerb bei. Dies wiederum stellte sich als optimale Basis heraus für eine zukunftsorientierte Weiterführung der Ausbildungsstätte in Form des Schreiner Ausbildungszentrums Zürich.

Ende 2021 wird die LWZ nach einer 133-jährigen Erfolgsgeschichte definitiv geschlossen, was für mich zu einer Frühpensionierung führt. Mit einem weinenden Auge werde ich «meine» Lehrwerkstätte wehmütig loslassen. Doch ein lachendes Auge freut sich über die Nachfolgeinstitution, das neu gegründete SAZ. Dieses werde ich ideell weiter begleiten und wünsche ihm und seinem Geschäftsführer samt Team von Herzen viel Erfolg.

Gleichzeitig ist es mir persönlich ein Anliegen, dem LWZ-Team, allen Mitarbeitenden der BBZ – insbesondere den vier Rektoren, die über all die Jahre meine direkten Vorgesetzten waren – und dem Mitarbeiterstab des MBA für die stets gute Zusammenarbeit und die spürbare Unterstützung herzlich zu danken. Allen wünsche ich herzlich alles Gute sowohl in privater Hinsicht als auch für die beruflich anstehenden Herausforderungen und ebenso viel Erfüllung bei den Tätigkeiten, wie ich es in den 30 Jahren erleben durfte.



Markus Bosshard  
Leiter LWZ

Markus Bosshard sagt adieu.



125-Jahr-Jubiläum der LWZ

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
Landschaftsarchitektur  
ISP-Modellwettbewerb  
Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
MA-Sporttag  
Exkursion Bahnhof Aarau  
Weiterbildung Sport  
Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
Ein Semester im Amt  
Lernwerkstatt  
**Abschied von der LWZ**

# Lehrerschaft

Abelovsky Gabriela	Craparo Devenn Letizia	Hofer Beat	Mzee Cherry Bee
Albrecht Markus	D'Alpaos Jean-Louis	Hottinger Mitch	Nadig Lucio
Altherr Johanna	De Nardis Gianni	Huber Florian	Neukom Roger
Altner Michael	Degonda Pascal	Hutter Andreas	Niederer Dominique
Altwegg Linda	Demarco Domenico	Ismaili Mirson	Oklé Alain
Amacher Peter	Derungs Andrea	Jakob Mascha	Osterwalder Andrea
Angst Tardent Maja	Duerler Beat	Kägi Dominik	Osterwalder Dominik
Anklin Niklaus	Düster Holger	Kamm Thomas	Özgü Ali
Arner Rendel	Egli Martin	Kausch Boris	Pascarella Giancarlo
Arnold Martin	Egli Olesea	Keel Andreas	Pesenti Adamo
Bäbler Michael	Egli Kyburz Elisabeth	Kellenberger Ralph	Peter Michel
Bärtschi Marianne	Eigenmann Jan	King Nils	Peter Reto
Bättig Marc	Eiholzer Martin	Klingelfuss Rudolf	Pfeiffer Andreas
Baumann Annina	Elett Bernhard	Knechtli Thomas	Pfiffner Michael
Baumann Sciarrone Reto	Emmenegger Claudia	Koller Caroline	Pfister Christa
Baumbach Torsten	Erhardt Thomas	Köppen Enno	Pfister Harald
Baumer Frédéric	Faden Gabriela	Kost Sandra	Regazzoni Flavio
Baumgartner Marcel	Fankhauser Adrian	Kriegers Michael	Reith Patric
Bayrhof Verena	Felder Carlo	Kühne Ronny	Reuteler Simone
Beer James	Fernandez David	Kunz Pascal	Riahi Arash
Benz Patric	Fischer Patrick	Künzi Marianne	Rimann Jürg
Bernegger Weber Theres	Fischer Philipp	Künzler Katja	Rindlisbacher Jonas
Bertoli Luca	Flury Sandra	Kyburz Stefan	Röllin Hans
Bill Franziska	Frei Mark	Landert Heinz	Romer Daniela
Birbaum Claudine	Frey Heinz	Langenegger Daniel	Ruckstuhl Silvia
Birchmeier Yvonne	Fritschi Martin	Langhans Erika	Rudolf Mirjam
Bischofberger Tanja	Gabathuler Stefan	Langhans Florian	Rudolph Peter
Bleuler Patrick	Gadola Urs	Lauber Dusoczky Hans Urs	Rüegg Ricardo
Blumer Urs	Ganz Matthias	Lehmann André	Rüeggsegger Stefan
Boller Brigitte	Ganz Stephan	Lehner Marianne	Rufi Stephan
Bopp Andreas	Gasser Marion	Lentzsch Martina	Rupf Schreiber Maria
Bosshard Roger	Gassmann Corinne	Leuppi Hanspeter	Rutz Andreas
Bräm Roger	Gerber Christian	Lippuner Urs	Saadi Younes
Brändle Walter	Gouvernon Daniel	Loher Adrian	Sabanovic Haris
Briner Hans	Graf Remo	Loosli Ruedi	Schaller Marie-Theres
Broger Hans Peter	Griesser Bernhard	Maliqi Alban	Schäppi Sacha
Brogli Ivo	Grob Christian	Mangold Oliver	Scherbl Gerhard
Brunner Andreas	Grob Enrico	Markstaller Tobias	Schlatter Dominik
Brunner Markus	Gubser Jörg	Martin Gabriel	Schmed Milan
Bucher Marco	Guidon Roman	Meier Adrian	Schmidt Bianca
Büchler Marco	Gurtner Roland	Meier Matthias	Schneider Jochen
Buljubasic Planincic Arijana	Gut Andreas	Merz Oliver	Schrödter Susanne
Califano Ivan	Häckel Sven	Meuwly Michael	Schulthess René
Caloro Adriano	Haegi Daniel	Meyer Mike	Schüpbach Walter
Camenzind Adrian	Hanhart Aldo	Meyer Urs	Seb Dalibor
Cendon Valentin	Hartmann Karl	Minoretti Armando	Seidemann Robert
Cesare Angélique	Hauser Philipp	Mitev Aleksandar	Sigrist Jürg
Christen Daniel	Hegetschweiler Marcel	Mosimann Thomas	Sommer Hansjörg
Christen Pascal	Heimann Peter	Müller Michael	Sonderegger Beat
Cifuentes Roberto	Heizmann Gioia	Müller René	Sonderegger Deana
Cioce Claudio	Hobi Astrid	Murchini Sandro	Spielker Andrea
Coray Roman	Hofer Adrian	Mürdter Pascal	Spillmann Hansruedi

Spring Karl  
 Steinmann Loris  
 Steinmann Martin  
 Steinmeier Kurt  
 Stierli Bernhard  
 Stierli Matthias  
 Stöckli Thomas  
 Straub Klarer Andreas  
 Straumann Beat  
 Strebel Hermann  
 Studer Daniel  
 Stüssi Bernhard  
 Stutz Cornelia  
 Suter Hansueli  
 Szalatnay Oliver  
 Theiler Roland  
 Thulliez Vanessa  
 Tobler Marc  
 Valentin Claudia  
 Vanoni Oliver  
 Vetsch Heike  
 Vetsch René  
 Vieli Rolf  
 Villiger Samuel  
 Vinzens Mathias  
 Vogel David  
 Von Moos Balthasar  
 Von Pufendorf Thomas  
 Vonrufs Thomas  
 Waibel Andres  
 Walser Peter  
 Weber Chantal  
 Weber Urs  
 Weibel Roman  
 Weisstanner Reto  
 Wenger Andreas  
 Wicki Roman  
 Wild Pirmin  
 Wiprächtiger Alex  
 Wissmann Stefan  
 Wolfensberger Claudia  
 Wolfermann Firouzan Liv  
 Wüest Thomas  
 Wüthrich Michael  
 Zangger Damian  
 Zaugg Andreas  
 Zimmer Sarah  
 Züger Paul  
 Zwimpfer Beat

### Eintritte

Alianiello Claudio  
 Burgener Marcel  
 Burnand Denis  
 Dietrich Céline  
 Fritschi Dominic  
 Good Branca  
 Gotz Lydia  
 Hofer Adrian  
 Hummel Céline  
 Neumann Julia  
 Nigl Elisabet  
 Peter Katja  
 Ritze Stefanie  
 Schmuki Michael  
 Slemensek Bostian  
 Zwick Michael

### Austritte

Albrecht Markus  
 Alianiello Claudio  
 Bischofsberger Tanja  
 Broger Hans-Peter  
 Diserens Anne-Lise  
 Gut Andreas  
 Hartmann Karl  
 Hauri Mathias  
 Hummel Céline  
 King Nils  
 Kunath Lars  
 Landert Heinz  
 Martin Gabriel  
 Notter Matthias  
 Peter Reto  
 Reith Patric  
 Riahi Arash  
 Rügsegger Stefan  
 Saadi Younes  
 Stierli Matthias  
 Stirnimann Simone  
 Straub Klarer Andreas  
 Stutz Cornelia  
 Vanoni Oliver  
 Wild Pirmin  
 Wolfensberger Claudia

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
 Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
 Landschaftsarchitektur  
 ISP-Modellwettbewerb  
 Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

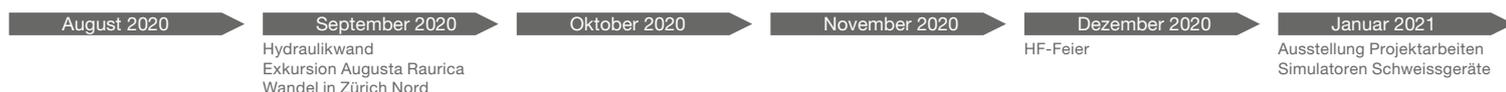
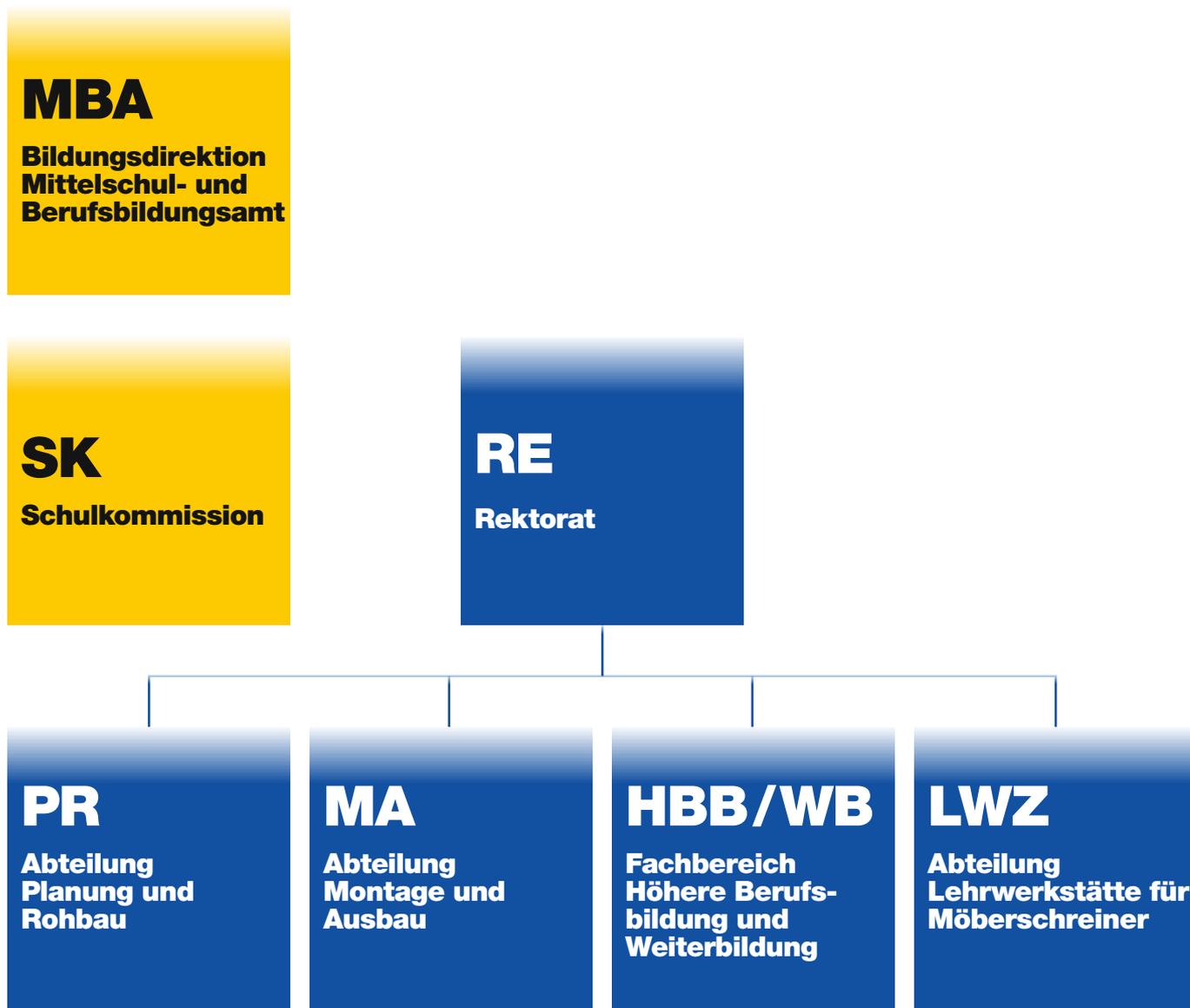
Juni 2021

Computersimulator Solar  
 MA-Sporttag  
 Exkursion Bahnhof Aarau  
 Weiterbildung Sport  
 Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
 Ein Semester im Amt  
 Lernwerkstatt  
 Abschied von der LWZ

# Organigramm



# Aufsichtsgremium

## Schulkommission

René Spack (Präsident)  
 Thomas Czeschner (Vizepräsident)  
 Bernhard Federer  
 Dominik Hürlimann  
 Reto Jörimann  
 Patrick Morf  
 Ueli Niederberger  
 Tania Perolini  
 Beat Steiner  
 Kari Wüest

## Abteilungskommission

### Planung und Rohbau

René Spack (Präsident)  
 Patrick Morf (Vizepräsident)  
 Fabian Beyeler  
 Nathalie Burger  
 Rolf Eugster  
 Marcus Fauster  
 Christian Federer  
 Adrian Geissmann  
 Ugo Greco  
 Achmed Greutmann  
 Marcel Rickenbach  
 Daniel Rupp

## Abteilungskommission

### Montage und Ausbau

Tania Perolini (Präsidentin)  
 Dominik Hürlimann (Vizepräsident)  
 Cornelia Baumann  
 Chantal Baur  
 Roland Diener  
 Mark Engeler  
 Beat Friedrich  
 Samuel Hangartner  
 David Hauser  
 Annemarie Läubli  
 Reto Meyer  
 Corinne Valérie Trudel  
 Marcel Vogt  
 Marcel Zünd

## Abteilungskommission

### Lehrwerkstätte für Möbelschreiner

Kari Wüest (Präsident a. i.)  
 Rolf Eugster  
 Rolf Funk  
 Werner Staubli

# Schulleitung Verwaltung Hausdienst

## Rektorat

Heinz Schlegel (Rektor)

## Finanzen/Personelles

Iris Ferri  
 Raffaella Nünlist  
 Beatrice Kalberer

## Sekretariat

Sandra Kleiner

## Technischer Dienst

Patrik Cassis

## Abteilung Planung und Rohbau

Matthias Hauri (Stellvertreter,  
 Abteilungsleiter a.i.)  
 bis 28.02.2021  
 Adrian Hofer (Abteilungsleiter,  
 Prorektor) seit 01.03.2021  
 Pascal Kunz (Stellvertreter)  
 ab 01.09.2020

## Sekretariat

Ilse Kugler  
 Silvan Rutz  
 Yasmine Peyer  
 (Lernende 1. Lehrjahr)

## Technischer Dienst

Anton Scavelli

## Mediothek

Pia Stark

## Cafeteria Lagerstrasse

(zfv-Betrieb)  
 Nicole Fischer  
 (Betriebsleiterin)

## Abteilung Montage und Ausbau

Mirjam Brassel  
 (Abteilungsleiterin)  
 Thomas Schwendener  
 (Stellvertreter)

## Sekretariat

Flavia Ali  
 Daniela Bürgler  
 Katja Burkhard  
 Leara Meier  
 (Lernende 2. Lehrjahr)

## Technischer Dienst

Jovan Babic  
 Boban Nikolic (Lernender)

## Hausdienst

Martin Rosenberg  
 (Hausmeister)  
 Enzo Carangelo  
 Marcio Cardoso  
 Gregor Pletscher (Lernender)

## Reinigungsteam

Draga Arapovic  
 Snezana Boskocevic  
 Maria Fernandes  
 Maria Elena Guerrero  
 Carminda Martins Goncalves  
 Monika Renda  
 Klara Ruch  
 Milica Stojkovic

## Cafeteria Reishauer (zfv-Betrieb)

Marlies Bruppacher  
 (Betriebsleiterin)

## Fachbereich Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

René Schulthess  
 (Fachbereichsleiter)  
 Frédéric Baumer (Stellvertreter  
 MA) bis 31.08.2020  
 Michael Meuwly (Stellvertreter  
 MA) ab 01.09.2020  
 Karl Spring (Stellvertreter MA)  
 bis 31.08.2020  
 Hansruedi Spillmann  
 (Stellvertreter PR) ab  
 01.09.2020

## Sekretariat

Flavia Ali (MA)  
 Jennifer Smits (MA)  
 Sheila Kuper (PR)  
 bis 30.11.2020  
 Flavia Ali (PR)  
 ab 01.12.2020

## Lehrwerkstätte für Möbelschreiner

Markus Bosshard (Leiter)  
 Kurt Lottenbach  
 (Stellvertreter)  
 Peter Stauber

## Sekretariat

Denise Deubelbeiss

Februar 2021

Lesung mit Tania Witte  
 Wärmepumpe

März 2021

Projektarbeit 2020/21 Zeichner  
 Landschaftsarchitektur  
 ISP-Modellwettbewerb  
 Gesunde Raumluft

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

Computersimulator Solar  
 MA-Sporttag  
 Exkursion Bahnhof Aarau  
 Weiterbildung Sport  
 Betonlabor

Juli 2021

Umgestaltung Stadtpark  
 Ein Semester im Amt  
 Lernwerkstatt  
 Abschied von der LWZ

# Impressum

## **Herausgeberin und Redaktion**

Baugewerbliche Berufsschule Zürich  
Rektorat  
Reishauerstrasse 2  
8090 Zürich  
[www.bbzh.ch](http://www.bbzh.ch)

## **Fotos**

Cover und Seite 33: Aeschly Hofmann  
Beiträge: Lehrpersonen und Verwaltungsangestellte der BBZ

## **Gestaltung und Druck**

Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale Zürich (kdmz)

**Dezember 2021**